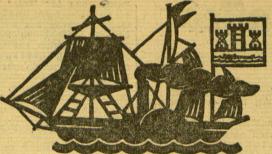
Erideint täglich nadmittag85 Uhr, anger an Sonn, und Feiertagen Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zuftellung 5.— Litas. Bet ben Boftanftalten: Ju Memelgebiet und in Litanen 6.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mart, mit In-stellung 2.81 Mart monatlich. Hür durch Streits, nicht gesehliche Feier-tage, Berbote usw. ausgesallene Ammuern tann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Ausbewahrung und Rudfendung anverlängt eingesandter Maunifripte wird feine Berantwortung übernommen. Sprechftunden der Schriftleitung: vormittage 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ift geöffnet: an Wochentagen von 1/48 Uhr morgens vis 1/27 Uhr abends. Fernfpred. Rummern : 26 und 28 (Geidaftsftelle und Schriftleitung) Rr. 480 (Gefchäfteftelle und Drudereitontor) Drabtanichrift: Dampfbootverlag



Anzeigen tosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litanen 20 Cent, in Dentickland 10 Pfennig; Restamen im Memelgebiet und in Litanen 1.20 Litas, in Dentickland 60 Pfennig. Dei Criülung von Plagvorschriften 50%, Ausschlag. Eine Gewähr sir die Einenumung vestimmter Plage tann nicht übernommen werden. Iede Berechnung in litanischer Währung bassert auf dem Kurse von Litas 10 — 1 Il. S. A.-Dollar; etwaige Aursdisserenzen geden zu Lasten der Ausftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konturssalle, dei Einziedung des Rechnungsdetrages auf gericklichen Wege und außervem dann anwächgezogen werden, wenn nicht dinnen 14 Tagen nach Empiang der Rechnung Jahlung erfolgt. Er stüllt na gort ist Memel. Auzeigenannahme: für Itene Auzeigen midbestens 24 Stunden früher. Die Ausnahme von Auzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Auzeigen Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Rummern tosten 30 Cent

Sübrende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Aummer 4

Memel, Dienstag, den 6. Januar 1931

83. Zahraana

Dernunft siegt an der Ruhr

"Die Armut der Bergleute verfrägt feine wilden Streits"— Scharfer Rückgang der Streitbewegung Sepparole der R. G. D. versagt — Arbeitswillige unter polizeilichem Schut

* Effen, 5. Januar.

Die Meldungen über die Streiflage bei den ein= gelnen Bechen bes Anhrgebiets laffen einen icharfen Rudgang der Streitbewegung ertennen. Am Sonn= abend streikten bei der Frühschicht 11,96 Prozent der Belegichaft, heute früh dagegen fehlten trot ber eifrigen Agitation am geftrigen Sonntag nur 7,10 Prozent. Diefes Ergebnis läßt darauf ichlieben, daß mit einem balbigen Erlofchen ber Streitbewegung gerechnet werben fann.

Somit hat fich die am gestrigen Sonntag auf ber Bochumer Komfereng der R. G. D. (Revolutio= näre Gewerkichaftsopposition) für heute ange-Kündigte Berschärfung des Streiks nach den bisher vorliegenden Meldungen allem Anschein nach als undurchführbar erwiesen. Auch aus dem Hamborner und Recklinghausener Bezirk wird ein

Abflauen des Streifs gemeldet. Auf Schacht "Wilhelm" der Zeche "Pluto" in Wanne-Gickel wurden gestern drei Förder= magen in ben Schacht gefturgt. Auf ber Steinhalbe ber Zeche find einige Gestalten mit geschwärzten Gesichtern beobachtet worden, die allem Anichein nach die Tat ausgeführt haben. Soweit es sich bis jett übersehen läßt, wird die Belegschaft, bis dum Freitag mit der Arbeit aussehen müssen. Mit diesen Sabutageaften will man anscheinend versuchen, die noch nicht am Streik beteiligten Be-Tegsichaften der Zeche "Pluto" zur Arbeitsnieder= Legung zu zwingen.

Von der Ariminalpolizei wurde ein besonderer Streifendienst organisiert, um die arbeitswilligen Bergleute vor Beläftigungen zu schützen. Die gesamte Polizei befindet sich in erhöbter Alarm-bereitschaft. Diese Magnabmen zusammen mit dem Umzugs= und Bersammlungsverbot des Redlinghaufener Polizeipräfidenten haben bewirft, daß die Tätigkeit der Mitglieder der R. G. D. eine starte Einschränkung erfahren bat, die fich dann auch im günstigen Sinne auswirfte

Reichsarbeitsminister fährt an die Ruhr

* Berlin, 5. Januar,

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat fich heute in das Auhrgebiet begeben, um auch an Ort und Stelle vor dem Beginn der Schlichtungsverhandlungen, die von dem Schlichter, Professor Dr. Brahn, für kommenben Mittwoch, vormittags 191/2 1thr, nach Effen angesetzt worden find, mit den Parteien Fühlung zu nehmen.

Wie wir hören, wird heute nachmittag um 15 Uhr in Dortmund eine Besprechung awischen bem Reichsarbeitsminifter und ben führenden Berfon-lichkeiten ber Bergarbeiterichaften ftatifinden. Ginige Perfonlichkeiten ber Arbeitgeber find gu Befprechungen mit dem Minifter auf 18 Uhr eben= falls nach Dortmund geladen worden.

Die Bergarbeiterverbände bis an die Grenze des Möglichen gegangen

"Der beabsichtigte Lohnabban umfo weniger gerechtfertigt . . .

* Bochum, 5. Januar.

Am gestrigen Sonntag haben im Ruhrgebiet eine Reihe von Bersammlungen von det an der wilden kommunistischen Streikbewegung nicht beteiligten Mitglieder der Bergarbeiterverbände stattgesunden. In Bochum tagten itber 200 Dele-gierte des "Berbandes der Bergbauindustriearbeiter", auf der

die wilbe Streifbewegung ber Kommuniften auf das icharffte verurteilt wurde.

Die Armut der Bergarbeiter, so führte ein Berg= mann aus, vertrage teinesfalls wilde Streifs. Scharf fritifiert wurde auch, daß meiftens bergfremde Glemente und Arbeitslose eine sinnlose Streifhetze betreißen.

Auch das Berhalten der Grubenbesitzer wurde migbiligt,

dumal die Bergarbeiterschaft durch die Feierschichten in ungeheure Not geraten sei. Es sei ein gesährliches Ziel, durch rigorose Lohnabbamsorde= rungen die Bergarbeiter in Berzweiflungsftim-

mung hineinzutreiben. Die Konferenz schloß mit der Annahme einer Entschließung, in der es u. a. heißt:

"Die Bohnabbauforderungen der Zechenbesitzer werden von der Konferenz als ein wirtschaftliches und soziales Unrecht mit Entschiedenheit abgelehnt. Der beabsichtigte Lohnabban ist um so weniger gerechtfertigt, als im Anhrbergban trog der Krife noch beträchtliche Rapitalerträge erzielt werden, während die Kauffraft der Bergarbeiter burch Geierschichten und Arbeitelosigfeit ichon erheblich geschwächt ist. Die Konserenz erwartet von allen Kameraden, daß sie sich durch die von den Unter= nehmern ausgesprochenen Kündigungen der Arbeitsverträge

nicht einschüchtern laffen

und fordert sie auf, beine neuen Arbeitsverträge au niedrigeren Löhnen abzuschließen. Die Konfe-renz verurteilt auf das schärsste die unsinnigen Putschversuche der Kommunistischen Bartei. Des weiteren wendet sich die Konferenz gegen die groben Lügen der kommunistischen Presse und Redner über die Führer des Verbandes. Die Konferend drückt der Organisationsleitung das Ber= trauen aus und fordert alle Bergarbeiter auf, auch weiterhin nur den Amweisungen der Bergarbeiter= verbände zu folgen."

In Dorimund, Samm und Beffenfirchen fanden geftern brei große Begirfstonferengen ftatt, in benen ber "Gewerkverein Chriftlicher Bergarbeiter" 3u der augenblicklich fritischen Lage im Ruhrbergban Stellung nahm. In einleitenden Referaten wurde gunachft betont, daß bie Bergarbeiterverbände bei den Lohnverhandlungen bis gur Grenge bes Möglichen gegangen wären. Die Sandlungsweise der Bergwerfsbefiber erfuhr einmütige Zurudweisung. Unter Sinweis auf die Leiftung der Schwerarbeit in ben letten feche Jahren murde erflart, bag die Bergarbeiterschaft ber Bolfsgemeinichaft gegenilber bereits große Opfer gebracht hatte und bag ein Lohnabaug im Sinblid auf die Rotlage ber Berg= arbeiter und ihrer Familien nicht ftattfinden fonne. Man verbleibe bei ber Anficht, daß die Berbeifüh= rung einer besseren wirfschaftlichen Lage im Berg-ban and ohne Lohnherabsehung durchans möglich Die wilde Streifbewegung ber Rommuniften mit ihren gewalttätigen Ausschreitungen gegen arbeitswillige Berglente fand in allen Konferenden icharfe Ablehnung. Werde man in den nächsten Tagen Diese Ausschreitungen fortsegen, so würde die organisierte Arbeiterschaft zu einer entschiedes nen Abwehr auffordern.

Von Kommunisten aus dem Hinterhalt erschossen

* Dortmund, 5. Januar. Bu Zusammenstößen zwischen kommunistischen Streifenden und Arbeitswilligen tam es Connabend abend in dem Borort Mengede. Nachdem bereits in den Nachmittagsftunden die Stimmung durch eine Berfammlung, die die Kommuniften abgehalten hatten, siemlich erregt worden war, und es zu Einzeldemonstrationen gekommen mar, erfolgte abends bei Ginfahrt in die Schachtanlagen ein schwerer Zusammenftoß.

Als fich Arbeitswillige jur Beche "Saufemann" begaben, wurden fie aus dem Sinterhalt zwischen



ben Rolonichäufern burch Kommunisten überfallen und beschoffen. Bon zwei Söhnen, die ihren 60 jährigen Bater als Schutz zur Beche begleiteten, wurde einer burch einen Biftolenichuß getotet, ber andere erlitt eine ichwere Schufverlegung. Anger= dem wurden noch zwei andere Arbeitswillige ver= legt, so daß fie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Rach diesem Feneritberfall ergriffen die Angreifer die Flucht, jedoch konnten zwei von ihnen, die Schiffe abgegeben hatten, festgestellt und einer bereits verhaftet werben.

Alls in Lintfort die Berhaftung kommunistischer Rädelsführer bekannt wurde, zogen etwa Mann vor die Polizeiwache und beschoffen diefe. Bei dem Feuergesecht zwischen Polizei und Angreis fern erhielt ein Arbeiter einen tödlichen Bruftsichuß. Drei Bergleute wurden ichwer verlett. Insgesamt find damit bisher brei Menschenleben dem Lohnkampf jum Opfer gefallen.

"Seil Moskau!"

* Bochum, 5. Januar.

Am gestrigen Sonntag hatte hier die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ebenfalls eine Verfammlung der kommunistischen Schachtbelegterten einberufen. Aus den Ausführungen des Haupt referenten ging hervor,

daß man am Montag auf allen Schachtanlagen bes Ruhrgebietes in verstärftem Maße eingreifen will, um die Streikbewes gung auf das ganze Ruhrgebiet auszudehnen. Rötigenfalls will man den Kampf in die Bechenkolonien hineintragen und auch bie Unhänger ber verschiedenen Berkehrsverbande und die Metallarbeiter in die Bewegung hineinziehen, um es gu einem Beneralftreif im Ruhrrevier gu treiben.

Das lette Ziel der revolutionären Gewertsichaft sei und bleibe die Errichtung eines Sowjet-Deutschlands. Gin besonderer Gruß wurde an das Mostauer Zentralfomitee der Kommunistischen Partei und an den Führer des Weltproletariats Stalin gerichtet. Die Tagung wurde mit dem Ruf "Heil Moskau" und dem Absingen der kommunistischen Internationale geschloffen.

Deutsche Fliegerin auf Westafrikaslua

Conntag früh in Ctaaten geffartet

* Berlin, 5. Januar. Sonntag frith ftartete Franlein Elly Beinhorn, die erft fürglich mit bem filbernen Sportfliegerabzeichen ausgezeichnet wurde, mit ihrem 40:PS-Alemm-Fluggeng vom Flugplag Staaken aus zu einem Fluge nach West-

Ihre erste Zwischenlandung wird sie in Stuttsgart vornehmen, um dort noch im Klemm-Flugzengswerf vorzusprechen. Der Weiterslug geht über Frankreich, Spanien nach Warokko, von dort an der Küste entlang über Casablanca, Port Etienne und Dakar nach Bissa in Portugiesisch-Gwinea. Dort trifft Fräulein Beinhorn mit der wissenschaftlichen Expedition des Forschers Bernahit und Prossession Dr. Strucksprechen zusammen, um mit ihrem Flugzeug zu Forschungsflügen ins Innere des Kontinents und nach den Bissagos-Inseln Ihre erste Zwischenlandung wird fie in Stutt=

vor der Küste von Portugiesisch-Guinea — zur Ber-fügung zu stehen. Sie gedenkt etwa vier bis füns Wonate in Afrika zu bleiben.

* Stutigart, 5. Januar. Die Beft-Afrika-Fliegerin Elly Beinhorn ift gestern nachmittag 16 Uhr auf dem hiesigen Flugplat Böblingen glati

"Do X" am 20. Januar wieder startbereit

* Paris, 5. Januar. Nach einer Melbung bes "Newyorf Heralb" aus Liffabon foll das deutsche Flugschiff "Do X" mach Ausbesserung der Brandschäden an den Tragslächen nunmehr am 20. Januar wieder ftartbereit fein.

Amy Johnson notlandet in Nordpolen

Fahrgestell des Flugzeuges vollkommen zerffort - Die 24 jährige Englanderin unverlett - Das Ende des Pefing-Fluges?

* Warichau, 5. Namuar.

Die englische Refordfliegerin Umn John-fon, die durch ihren Alleinflug England-Austra-lien bekannt geworden ist, ist in diesen Tagen ohne

sien hefannt geworben ist, ist in diesen Tagen ohne vorserige Antsindigung von England an einem Alleinsluge nach Befing gestartet, den sie in Etappen isber Liktich, Köln, Berlin, Banschau, Moskau (wo ein Austausch der Flugzeugräber gegen Schneefusen ersolgen sollte), Omist, an der Transssibirtichen Bahn entlang ausstühren wollte. Nachdem die mutige Pilotin die ersten Etappen glistschich überwunden hatte, ersuhr ihr Flug nach dem Fernen Osten über polnischem Gebiet eine recht folgenichwere Unterbrechung. Bei dem Dorse Krasnosielst, unweit Pultusk, wurde die Engländerin infolge eines Motordesetz zur Notlandung gezwungen, die, auf recht ungünstigem Gelände ausgesicht, die vollständige Zerkörung des Fahrzgeitells der Maschine nach ich zog. Slücklicherweise blieb die Fliegerin unverletzt. Durch diesen bedauerlichen Zwischenfall dürste die weitere Fortzietzung des Fluges unmbglich gemacht worden und der fühne Versuch der Engländerin als gescheitet zu bezeichnen sein.

Bon dem besonderen Schneid dieser jungen, erst 24jährigen englischen Fliegerin spricht auch die Datsache, daß der Apparat, mit dem sie ihren Flug, der sie ja während der letzten Flug-strecken durch sast menschenleere Einöben gesührt

feinen Radioapparat

besitet. Auf der ersten Gtappe von London hatte Amn Johnson schwere Stürme zu bestellen. Das Wetter war ziemlich necklig, und als die Fliegerin aus der Bogelperspektive die Umrisse einer Großstadt sah, glaubte sie, bereits in Köln zu sein, suchte den Flugplat, landete — und war in Lüttich. Nach ihrer Ankunft auf dem Kölner Flug-plat äußerte sie sich über ihren Flug nach Beking hehr zuwersichtlich. "Auf meine Maschine"

io sagte die Fliegerin, "kann ich mich venlassen, und wenn etwas passtert, muß ich eben sehen, wie es weitergebt. Wer ich werde sicher schaffen.

Ich muß unter allen Umftanben nach Beting.

Was dann weitersommt, darither mache ich mir

Worläusig keine Sorgen."
Der Start zum Weiterflug nach Berlin fand Sommobend bei windigem und ziemtlich unsichtigen Wetter statt, tropdem ihr von verschiedenen Seiten wegen der niedrig hängenden Wolfen von dem Flug abgeraten worden war.

Gescheiterter Transaklantifflug Newhorf-Paris

* Newyork, 5. Januar. Sonnabend starteten der Fliegerleutnant McLaren und die amerifanikhe Fliegerin, Frau Beryl Hart, mit dem Frachtslugzeug "Tradewind" zu einem Transatlantiksung, der in Etappen über die Bermudas und die Azoren nach Paris führen sollte. Der Flug mußte gestern abgebrochen werden, da den Piloten ein für die Durchführung des Fluges notwendiges Hilßinstrument mährend der Fahrt zerbrach. Die Flieger landeten in einem Marinessungbasen südlich von Wassington.

Was von "R. 101" übrig blieb

* Paris, 5. Januar. In Noven find kürzlich die Trümmer des bei Beauvais verunglücken eng-tischen Luftschiffes "R. 101" verstaden worden. Ihr Gewicht beträgt etwa 80 Tonnen. Ste werden nach Shessischen transportiert. Die Motoren sind bereits vor einiger Zeit nach London für die Zwecke der Untersuchungskommission befördert morden.

Propaganda des Hasses

Cowjetangaben über die Antireligiofitat

(Bon unferm Oft-Berichterfiatter)

—r. Vor und nach dem Jest las man in der Muslandspresse aktuelle Aussache unter dem Titel "Wo der Christbaum verpönt ist", "Nampsesweißnachten in Sowjetrußland", "Das Land ohne Bethsnachten in Sowjetrußland", "Das Land ohne Bethsnachtsseh". Bas das zu bedeuten hat, versteht am besten der Deutschen Sonnenwende und deren Merkmale oder Sinnbilder, wie z. B. das Julseuer, mit tieser religiöser Mysits aufsatten und umsachen. Bie bekannt wurde diese, der Landschaft entsprechende nordische Keier, nur äußerlich absacändert, von der christlichen Kirche Mittels und Westeuropas übernommen. Der Osten kennt und versteht die weihnachtliche Mysits, die in Deutschsland und den angrenzenden Ländern deutsche Kultususteinstussign am ansgeprägtesten hervortritt, nur wenig. Der christlichorientalische Kultus unterstreicht dassür fart Ostern, das Fest der Aufserschung, und macht Beihnachten gleichsam nur mit. Der ferzenstrahlende Lannenbaum wurde natürlich von deutschen Städtern nach Rußland verwssanzt, war die etwa 1920 noch lange nicht in allen bürgerlichen russischen Sänsern Brauch gemorden und keht seithem auf dem Aussterbeetat. Aber dieser Stoge des natürlichen Avon desemer stintigen Sitte erschein dem Bolsscwiften den Kamps gegen den Beihnachten davon bietet der Kamps gegen den Beihnachtsbaum und die

Rampf gegen den Beihnachtsbaum und die Weihnachtsfeier eine willsommene Gelegen-heit aux Anspeitschung des Feldanges gegen die Religion überhaupt,

driftlichen Konfessionen insonderheit. Das diesmal icharfftens wiederholte und mit ichweren Strafen belegte Berbot des Fällens und Bertaufs Strafen belegte Berbot des Fällens und Verkaufs von Tannenbäumen war nur Mittel aum Vweichtel aum Vweichtel aum Vweichtel aum Vweichtel verfammlungen zu veranstalten, dabei erneut zum Kampf gegen alle Religion aufzusordern und die Schließung aller noch den christlichen Religionskultus verbliedenen Gotteshäuser zu verlangen. Wenn trohdem die Kirchen, wie inzwischen aus der roten Hauptstadt gemeldet worden ist, zu Weihnachten und auch zu Neuzahr überfüllt waren, so hat man diese Rachricht doch mit einigem Vorbehalt zu nehmen. Es sind nämlich in Moskau nicht mehr viele Kirchen und geblieben, die noch zur Verfügung der Geistlichkeit und ihrer Gemeinden stegen. Also auch hier hat man mit dem so zeitgemäßen Begriff der Relativität zu rechnen. Die antireligiöse Verwegung, von oben her wirksam gefördert, macht im ganzen Räsebunde von

Die antireligiöse Bewegung, von oben her wirf-fam gesärbert, macht im ganzen Kätebunde von Fahr zu Jahr weitere Fortschritte. Darüber darf man sich nicht icuschen. In der "Krawda" vom 26. Dezember schreibt D. Silberberg über die "Reli-givsität und Antireligivsität der Moskauer Arbeiter". Dies war auf Grund einer "statsisischen Studie". "Die jetzt vor sich gehende Umwandlung der sozialwirtschaftlichen Be-ziehungen in unserem Lande, der Krozes der Ver-drängung der kapitalistischen Elemente im gesanten Kolkswirtschaftsleben, dies alles aeht aufammen brängung der kapitalistischen Elemente im gesamten Bolkswirtigaktsleben, dies alles geht aufammen mit grundlegenden Beränderungen der Pheologie breiter Arbeiters und Bauernmossen, besonders was die religiösen Borstellungen und Stimmungen betrifft. Eine fortschreitende Antrollung des sozialistischen Bormarsches an der ganzen Front ist micht denkbar, odne daß die Burzeln der Keligiosskät unter der Arbeiters und Bauernschaft ausgerodet würden." Dieses Zitat diene zur Erklärung der religionsfeindlichen Einstellung des Kreml, den eben nur noch den Gösen Marx anerstennt und seinen ersten. Kropheten Lenin, Materialismus ist im hentigen Rußland Trumps, im abs lismus ift im heutigen Rupland Trumpf, im ab-gewandelten Sinne aber auch Schein- ober Ersabgemandelten Sinne aber auch Scheins oder Erfalsglaube. Zwei Sauptglaubensrichtungen neben einander will der Bolschewismus, dem es um die eigene Erhaltung gebt, nicht dauernd gelten und bestehen lassen. Der bettelarme Diesseitzglaube soll über den für engere Sirne unfastdaren, daber auch durch Spott und Sohn, im übrigen mit Gewalt bekämpsten Venseitzglauben triumphieren, koste es, was es wolle.

In heutigen Moskau unterfieht die "Erforschung der Religiosität und Antireligiosität" der Antider Religiofität und Antireligiofität" der Antireligiösen Sektion des der Kommunistischen Affademie angegliederken Philosophischen Justituts,
duneben noch dem Anstitut für Schulmetboden und
dem Kabinett für Vorsessionelle Arbeit. Bie man sieht, ist die "glaubensfeindliche Kissenschaft" hier recht ausgebaut nach dem Grundlatie mehr um so lieber, mag dabei auch Parallelarbeit oft unvermeidlich sein. Genug, die vorerwähnten drei Institute baben sich diesmal zujammengetan und

sammengetan und

12 000 Arbeiter der Unionshauptstadt befragt, wie sie fich jum Glauben ober Unglauben stellen.

Der vierte Teil, 3000 Berktätige, hat die Frage-bogen ausgefüllt, die Antwort der übrigen, vor-ausgesetzt, daß sie lesen und schreiben können, war Schweigen. In der amtlichen Darstellung hat die Umfrage ergeben, daß 15,9 v. H. — gewiß nicht von allen Moskamer Arbeitern, sondern nur von denen, die auf die Anfrage anonym geantwortet haben d sum Glauben bekannten, die anderen 84,1 H. aber zum Unglauben. Unter den hier Frage kommenden Kommunisten sind anen Frage kommenden Fommunt fen find an-gebild 98,9 v. Hickelfen, under den Partei-Tofen freisich nur 84,1 v. H. Die meisten Frauen, von denen eine amblich nicht genauer angegebene Anzahl mitbefragt wurde: 27 v. H. aller Frauen glauben, von den "älteren Fahr-gängen" gar 40 v. H. Belche Mitersgrenze die offizielle Berichterstattung hier gesetzt hat, ist nicht erstöcklich wohl wenderr aus Frührben der Allters ersichtlich, wohl weniger aus Gründen der Ritter-lichteit, als aus denen der Politik. Kennzeichnend ist die Behauptung,

daß unter den Jugendbündlern, offenbar beiberlei Geschlechts, sich überhaupt niemand aur Religion bekannt hat.

Zusammenhang stehen auch folgende In diesem Jusammenhang stehen auch solgende charafterikische Istsern: von der Gesamtzahl der Bestragten sind im Alber bis zu 22 Jahren nur 2,7 v. H. gläubig, von 23 bis 29 Jahren schon 4,6, von 30 bis 39 — 10,1, von 40 bis 49 — 22,4, von 50 und älber — 35,1 v. H. Dieselbe "Gesetzmäßigsteit" hellt der amtsiche Bericht auch dei den Karreilosen fest. "Das ist im allgemeinen ein Erbe des Jarismus, der bemisht war, die Arbeiterstasse in religiöser Geborchschaft zu erziehen, wodurch das Alassenbewußtsein verdunkelt wurde, um die kanischischische Orduums zu körken und zu erz die kapitallisische Ordnung zu stärken und zu ex-halten." Weberhaupt wird der Kommunismus nicht mide, unentwegt zu behaupten,

das Glaube und Rapitalwirtschaft engitens miammenhängen,

was mittelbar als Nechtfertigung dienen foll zur Befännpfung der Neligiofität in jeder Form und bei jeder Gelegenheit.

Bekämpfung der Religiosität in jeder Form und bei jeder Gelegenheit.

Rach derselben, an sich natürlich lange nicht vollständigen Statistif sindet man unter den einzelnen Industriesweigen am wen is sie en Gläubig ebei den Mckallarbeitern, nämlich nur 5,1 v. H. S. Spolgen Arbeiter der chemticken Industrie mit 7,2, der Lederindustrie mit 8,3, Eisenbahner 12,7, Textilsarbeiter 22 v. H. Offensichtlich nimmt die Zahl der Gläubigen dort zu, wo das weibliche Element kärsfer vertreien ist oder die Andustrie schon ins Berrefehrswesen übergeht und die strasse parteiantliche Bevormundung mehr und mehr vermissen läßt. Sehr bezeichnend auch noch folgende lohn wirtschen unt bis 50 Aubel monatlich verdienen, bekannten sich 12,2 v. H. auf Gläubigkeit, 51 bis 100 Aubel — 14,3, 101 bis 150 — 4,8, 151 und mehr — 2,0 v. H. "Fe höher das Einfom men, um so ger insger die Gläubigkeit, sie Glückseich der die Fefannten Kich Gebre das Einfom men, um so ger insger die Gläubigkeit Ausgeruch Mauxens, das die Religion Opium sürs Volf sie die Unter "Volf" versteht der amtliche Bericht sier die breite Masse der Aumen. Für den darin liegenden scheindaren Widerspruch, das die Lohnkategorie bis 50 Aubel weniger Gottslosse die Volksarbeit gegeben, das in der niedrigken Lohnkuse sehrend die mächsteicher Jugend auch viel ältere, an sich mehr glänbige Leuie zühlt. Derselben Tendenz entspricht auch die sowjetamtliche

Veurrettung der Frage "Glaude nnb Birdung": Unter den Analphadeten gäbe es 30,8 v. H.
Gläudige, unter den Arbeitern mit Bolksichulbilsdung 9, unter denen mit Mittelschulbildung mur
2,9 v. Hehnlich das Verhältnis beim Problem
"Glaube und Zeitung": Angeblich sind unter
den regelmäßigen Zeitungslesen 97,8 v. Heheisten,
unter denen, die sich unregelmäßig der Presse bedienen 89,6, unter solchen, die keine Zeitung in die
Hand nehmen — meist auch nicht lesen können —
gar nur 67 v. Hugläubige oder in der antlichen
Bezeichnung "Gottlose". "Bedarf es eines noch
schlagfrästigeren Beweises dassur, daß der

Analphabetismus ein Schutzwall der Relis giosität ift?"

Silberberg kommt dum Ergebnis: "Mehr Auf-merksamkeit der antireligiösen Propaganda!" Zu dieser Behauptung, ja dur gesamten stark sophisti-schen Argumentation ist er natürlich beruftich verpflichtet. Daß aber die unermiidliche glaubensfeind-liche Erziehung der Rinder und nicht jum wenigsten auch die der Erwachsenen allmählich die Grundlagen der Religion im heutigen Rußland unterhöhlen muß, sa dum wesentlichen Teil schon erschüttert hat, das findet man auch durch die hier erwähnte, au sich sehr ausschlaßreiche Moskauer Sonderstatistik bestellt der State der Scholerkatistik bestellt der Scholerkatische Scholerkatistik bestellt der Scholerkatische S Wohin diefer Haßfeldzug noch führen kann, ist eine andere Frage.

Kalinineröffnet das Zentralezekutivkomitee

* Mostan, 5. Januar. Im Areml wurde gestern die Tagung des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion von dem Bräsidenten des Komitees Kalinin eröffnet. Im Anschluß an dessen Bearüfungsworte erstattete der neue Vorsitzende des Nates der Bolkskommissare, Wolotow, Bericht über den Birtschaftsplan der Sowjetunion für 1981. Das diplomatische Korps und Vertreter der Auslandspresse wohnten der Eröffnung der Tagung bet.

Gruß an Oberschlesien

"Ein geficherter Often ift zugleich ein ficheres Bollwert für das übrige Deutschland"

* Gleiwin, 5. Januar.

Bu dem bevorsiehenden Besuch des Reichstanglers Dr. Brüning in Oberschlessen veröffentlicht das Oberschlessten Zentrumsorgan, die "Oberschlessiche Bolksstimme" einen Gruß des Kanzlers an Oberschlessen in dem all mie kaldt kalbt. an Oberschlefien, in dem es wie folgt beißt:

"Unfere ganze deutsche Bergangenheit lehrt uns, haß unsere ganze venige Vergangenvert teht uns, daß unsere nationale Kraft in der Eintgkeit liegt. Nur in starken Jusammen-halten können wir aller Gesahren Herr werden, die uns von innen und außen droben. Für ein-ander einstehen ist deshalb auch der Leitgedanke, von dem aus die Reichsregierung sich entschlossen. Dräften sir den gelährbeten von dem aus die Keinstegterling ich entiglossen hat, mit erhöhten Krästen sür den gesährdeten Osten einzutreten. Ein starker, wirtschaftlich und kulturell gesächerter Osten ist augleich ein sicheres Bollwerf sür das übrige Deutschland. Die Grundslage hierfür ist in dem Oswistigesetz gegeben worden. Die dort gegebenen Möglichkeiten au prüfen und diese weiter auszudehnen, ist der Zweck der setzigen Reise nach dem Osten.

Nach Oberschlessen führt mich der Beluch au einem Zeitpunft, der als die zehnjährige Wiederscher des Abstimmungstages ein Denkmal ihfür treue deutsche Gefinnung und ihrer Stärfe und Widerstandskraft in schwerer Zeit. Die zehn Jahre, die seit der Wolfsabstimmung versiriden sind, haben auch für Oberschlieften keine Erleickterung, sondern sogar noch weitere Belastungen gebracht. Es ist deshalb Bflicht des deutschen Bolkes, dazu beizutragen, daß das Bertrauen dieses Landesteils, der sich trot seiner Zerstückelung und seiner wirtschaftlichen Bedrängnisse seinen Lebenswillen bewahrt hat, auf die Zukunft gestärkt wird."

Brüning fährt gen Offen

* Berlin, 5. Januar. Reichsbangler Brüning hat gestern abend mit dem Reichsminister Trevi=

ranus, dem Generaldireftor der Reichsbahn Dr. Dorpmüller, und weiteren herren die Fahrt nach dem Often angetreten.

Reichsbankpräfident Dr. Luther, der nicht von Berlin aus, wie ursprünglich vorgesehen, an der Reise des Kamslers nach dem Osten teilge= nommen hat, wird sich morgen, Dienstag abend, direkt nach Königsberg begeben, um von dort aus den Kanzler auf seiner Ostsahrt zu be-

Verfrauen zu Orewitz

* Berlin, 5. Januar. Der Reichsausschuß der Wirtschaftsvartei hat dem Parteivorsitsenden, Blichermeister Drewitz, erneut das Vertraten ausgesprochen.

"Ich verlange von Euch nichts Ungesettliches"

* Minchen, 4. Januar. Der "Bölkische Bewbachter" veröffentlicht einem Reutjahrsaufrut hitlers an die Nationalsozialisten, der überichrieben ist: "Ein neues Kampfiahr beginnt". In dem Aufruf heißt es: "Seute, am Begiun diese Jahres, richte ich an Such zum erstenmal den Appell: Steht nunmehr tren hinter mir. Ich verlange von Euch nichts Ungesetzliches, fordere nichts, was Euer Gewissen in Konslist mit dem Gesets bringt, verlange aber, daß Ihngesetzliches, fordere nichts, was Gelet genehmigt und mir mein Gewissen und werlange aber, daß Ihr mix auf dem Weg, den das Gesets genehmigt und mir mein Gewissen und Euer Schicksal mit dem meinen verbindet. Benne wir die Kraft der Treue in diesem Jahr zum Fünda-Schickel mit dem meinen verhindet. Wenn wir die Kraft der Treue in diesem Jahr dum Jundament unfrer Gemeinschaft erheben, wird nach weitern zwölf Monaten der Weg zur deutschen Freiheit offen sein!"

Americas Sarmer in Not

Sturm auf Lebensmittelgeschäfte - "Brot für unsere Kinder! "

* England (Arcanfas), 5. Januar. 500 Farmer ftürmten Wontag die Läben des hiefigen Geschäftsviertels und verlangten Brot und sousitige Lebensmittel für ihre Kinder. Das Rote Krenz ließ bar-aufbin Lebensmittel an die Farmer verteilen, die erklärten, daß sie infolge der Dürre des letzten Sommers mittellos feien.

Reparationsagent Gilbert wird Morgans Teilhaber

* Newyork, 4. Januar. Der frühere Reparationsagent Parker Gilbert hat kürzlich seine Tätigkeit in dem amerikanischen Großbankhans Mdorgan aufgenommen, da er Teilhaber der Firma Morgan geworden ift.

Blutiges Gefecht im amerikanischen Bergland

* Bafhington, 4. Januar. Zwischen amerikanischen Marinesoldaten und Banditen ist es im amerikanischen Berglande zu einem heftigen Jeuergefecht gekommen, in dessen Berlauf acht Marine-soldaten getötet und zwei schwer verwundet wur-Die Banditen wurden ichlieflich in die Flucht geschlagen, die elf Tote und mehrere Berwundete

Bunderbare Errettung eines Kindes

* Chicago, 4. Januar. In einer Borftadt von Chicago wurde ein Automobil, in welchem zwei Familien von einem Ausslug durückfehrten, an einer Bahnstrecke von einem Juge der Grand-Trunk-Gisenbahn überrannt. Von den Insassen des Automobils wurden neun auf der Stelle ge-

Anr ein drei Monate alte Aind kam wie durch ein Bunder mit dem Leben davon; es ist das einzige überlebende Mitglied der beiden Familien.

Durch diesen folgenschweren Unglücksfall ift die Bahl Dersonen, die mahrend der Feiertage in Chicago ihr Leben verloren, auf 15 gestiegen.

Schneelawine in den frangösischen Alpen

* Briancon, 5. Januar.

In den französischer Alben wurden gestern sechs französische Stisabrer unweit der italienischen Grenze von einer Schneelawine verichlittet. 100 französsische Soldaten sind zur Hisfeleistung abgegangen. Bei den Verunglücken handelt es sich um einen höheren juristischen Beamten, seinen Sohn, einen Industriellen und seine beiden Söhne sowie einen Studenten. Die Rettungsversuche haben bisher noch keinen Erfolg gehabt.

Wie aus Grenoble berichtet wird, wurden zwei Parifer Studenten auf dem Colette-Paß ebenfalls von einer Schneclawine ver= schüttet. Einer von ihnen konnte sich retten; der andere kam ums Leben. — Eine Weldung des "Petit Parifien" aus Lyon besagt, daß vier junge Leute, die zur Bestelgung des 2000 Meter hohen Frettes-Passes ausgezogen waren, seit gestern vermist werden.

Wie eine Stochfolmer Zeitung meldet, hat man bei der Registrierung der Andrée-Funde in einem Kalender zwei Aufzeichnungen gesunden, die den 17. und 18. Oktober betreffen und von Strind-berg stammen. Sie stellen die absolut letzten Auf-zeichnungen der Expeditionsteilnehmer dar.

Bebende Erde auf dem Peloponnes

* Athen, 5. Januar. Gin starker, etwa sieben Sekunden danernder Erdstoß, der von derselben Stelle ausging, an der sich der Herd des Erdbebens von 1851 besand, richtete auf dem Peloponnes starfen Cachichaben an. In ber Gegend von Korinth fturgten gestern mehrere Gebanbe ein. Die Ginwohner wurden von einer Bonite ein. Die Ein-wohner wurden von einer Panit ergriffen und flüchteten ins Freie. Im Dorse Asso in der Nähe von Korinth stürzten die Kirche und zehn Häuser ein. Ferner entstand durch einen Erdstoß Schaden am Jihmus von Korinth.

Much in Tripolis, Sparta und Ralamata murbe das Erdbeben mahrgenommen. Berlufte an Men-ichenleben find nicht an beklagen

Verhandlungen zwischen dem Batifan und der lifauischen Regierung?

ss. Kannas, 5. Januar. (Priv.=Tel.) Wie man au dem Notenwechsel zwischen der litanischen Re= gierung und dem Batikan hier inoffiziell noch weiter erfährt, hat die litauische Regierung in ihrer Note nicht nur auf die regierungsfeindlic Propaganda ber tatholifchen Geiftlichen, fondern auch barauf hingewiesen, bag bie in ben Schulen verbotene Organisation ber Ateitininkai den Fordes rungen der Konkordatsbestimmungen nicht ents spreche und auch politische Ziele verfolge, so baß ihr Berbot gerechtfertigt fei. Der Batitan foll fich in feiner Antwortnote bereit erflätt haben, auf ben Bunfch ber litauischen Regierung in Berhand-lungen hinsichtlich der Regelung ber ftrittigen Fragen einzutreten. Er verlangt aber gunachft die Wiederherstellung bes status quo burch die litanische

Gesehentwurf über die Aenderung der Pasvorschriften

ss. Kannas, 4. Januar

Wie hier verlautet, wird bas Innenministerium bem Ministerkabinett bemnächst einen neuen Befegentwurf über die Menderung der Pagvorschriften vorlegen. Nach diesem Entwurf werden Angehörige fremder Staaten mit einer Gelbstrafe bis gu 1000 Lit ober mit einem Monat Gefängnis bestraft, wenn sie ohne Genehmigung die litauische Grenze überschreiten oder fich in Litauen ohne Erlaubnis aufhalten. Auch foll der neue Gesetzentwurf eine Bestrafung von litauischen Staatsangehörigen vorsehen, wenn diese nach Ländern reifen, für die das Visum nicht ausgestellt ist oder nach denen die Reise verboten ift.

Es scheint, daß diese in Aussicht gestellten Bestimmungen ben fremden Staatsangehörigen Schwierigkeiten machen werden. Bis zu ber Erneuerung der Aufenthalts= und Arbeitsgenehmigung vergeht immer eine gewisse Beit; sollen die Aus-länder nun auch in dieser Beit bestraft werden tonnen? Rach den in Litauen geltenden Bagvorschriften dürfen litauische Staatsangehörige nicht nach Polen reifen, trobbem aber werden von den litauischen Bürgern oft Reifen nach Polen unternommen. Wenn ber Entwurf Gefet geworden fein wird, dann werden Angehörige des litauischen Staates für "Polen-Reisen" bestraft werden. Schwierigkeiten werden sich auch daraus ergeben, daß in dem litauischen Ausreisevisum immer nur ein Land als Ziel der Reise bezeichnet wird. Was wird nun ein litauischer Staatsangehöriger machen miiffen, wenn er etwa aus Deutschland nicht nach Litauen gurüdfahren, sondern gunächst noch etwa nach Frankreich, nach der Schweiz oder nach der Tichechoflowakei reifen will? Soll er etwa erst nach Litauen zur Ausstellung eines neuen Ausreises visums fahren? Hoffentlich wird der Gesehentwurf fo abgeändert, daß er berechtigten Bünschen gerecht

Der Tod am "Runden Tisch"

* London, 5. Januar. Gestern starb ein hervort ragender Vertreter der Mohammedaner Britisch-Andiens bei der Rundtisch-Tonsernz, Wahomed Alli. Mahomed Alli war bereits vor Antritt seiner Reise nach England schwer herzleibend.

Zwischenfall bei der englischen Marine

* London, 5. Januar.

Die Admiralität hat gestern abend eine kurze Mitteilung an die Presse ausgegeben, die besagt, der Oberbeschläsgaber der Devonport-Werst, Admiral Sir Hubert Brand, werde heute im Zusammensbang mit Zwischenfällen an Bord des 11-Boots Depotschiffes "Lucia" eine Untersuchung anstellen. Eine nähere Ausklärung darüber, um was für Zwischenfälle es sich denn handelt, liege nicht vor. Den Alättern zufolge sind 42 Mann nan dem

Zwischenfälle es sich denn handelt, liege nicht vor. Den Blättern zufolge sind 42 Mann von dem Depotschiff nach der Marinekaserne in Devonport gebracht. Sie wurden durch Mannschaften aus der Kaserne ersetzt. Die "Lucia" foll heute eine Uebungskahrt unternehmen und am Donnerstag ihre Frühjahrs-Kreuzkahrt antreten. — "Datly Mail" zufolge war die "Lucia" im Jahre 1907 bei einer englischen Werst für die Samburg-Amerika-Linie gebaut worden. Sie wurde im September 1914 in ein U-Boot umgewandelt. Sie hat tember 1914 in ein U-Boot umgewandelt. Sie hat 5805 Tonnen Wasserverdrängung und eine Be-sahung von 262 Mann.

Schnellzug Coinburgh - London enigleiff

* London, 5. Januar. Infolge falfcher Weichenstellung entgleisten am letten Sonnabend auf dem Bahnhof von Carlisle die Lokomotive und mehrere Wagen des Schnellzuges Edinburgh—London. Die Wagen des Schnellziges Edinburgh—London. Die Vokomotive sprang aus den Schienen und stürzte gegen eine Böschungswand, während die beiden ersten Bagen gegen den Tender stehen und ineinander geschoben wurden. Vier Personen wurden getötet, 12 verlett. Verzte und Sanitätspersonal erschienen umgehend an der Unglücksstelle. Es war kaum möglich, einige unter den Trümmern liegende Verwundete zu bergen.

Blutige Zusammenftöße in Rangoon

* Rangvon, 5. Januar. In diesen Tagen ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen Birmahnen und Chinesen in dem westlichen Biertel von Nan-goon gekommen, in deren Verlauf 12 Versonen getöfet und etwa 20 verlett wurden. Die Volizet wurde genötigt, zweimal von der Schußwaffe Ge-brauch zu machen. Die Unruhen sollen nur örtlichen Charafter haben.

Eine Flaschenpost von der "Lusitania"?

* **Echleswig**, 5. Januar. Nach einer Meldung von der Nordseehallig Langeneß ist dort eine von Muscheln und Algen eingeschlossene Flasche angeveiligeln und Algen eingeliglonene Flathe angetrieben worden, die einen Zettel enthielt, dessen Inhalt darauf ichließen läßt, daß es sich um eine Nachricht von dem im Kriege von einem deutschen U-Boot versenkten eng-lischen Dampfer "Lusitania" handelt. Wan halte, besagt die Meldung weiter, die Flaschen-post für echt und habe den Zettel bereits der Kanard Line augeleitet



Das erfte Holz aus Gowjetrußland eingetroffen

Wie wir erfahren, ift am Sonnabend auf dem Bahnwege das erste Holz aus Sowjetrußland für memelländische Sägewerke eingetroffen. Bis heute find 500 Festmeter angekommen; im Lause dieses Momats sollen 30 000 bis 40 000 Festmeter in Memel angeliefert werden.

Bieder ein Schmuggler an der Memelgrenze von der Grenzpolizei erschoffen

Erfolg: Seche Liter geschmuggelter Aether konnten von der Zollbehörde erfaßt werden

Am Freitag, dem 8. Januar, nachmittags 8 Uhr, wurde bei Warrischten (Areis Pogegen, am Memel: ftrom) ein unbefannter, aus Großlitauen ftammen: ber Schmuggler von einem Grenzpolizisten er-ichossen. Der Mann foll auf Anruf und nach Abgabe von Schredichiffen feitens bes Beamten nicht fteben geblieben, fondern weiter geflohen fein. Deshalb wurde er von dem Poliziften durch zwei Schiffe niedergestrecht. Bei dem Toten murbe eine Blech: kanne mit feche Liter Aether gefunden.

Es icheint, daß ein Menschenleben an der Memelgrenze immer mehr an Wert verliert. Man mag über das Schmuggeln im allgemeinen denken wie man will, aber es ist doch wohl nicht daran zu ameifeln, daß ein Menschenleben wertvoller ift als der Betrag für Zoll, der bei einem kleinen ge-glückten Schnuggel dem Staat verloren geht. Benn Grenspolizisten von Schmugglern angegriffen werden und in der Notwehr einen Angreifer niederstrecken, so ift ihr Berhalten durchaus verständlich und entschuldbar. Wenn aber, wie es im vorliegenden Fall geschehen sein soll, der land= einwärts fliehende Schmuggler er fam an= scheinend vom Memelstrom und wurde am Jäge-fluß niedergestreckt — wie ein Hase hinterrücks niedergeknallt wird, nur deshalb, weil er auf Anruf nicht stehen bleibt, fo find das Buftande, die recht bedenkliche Formen angenommen haben. Wie wir vor furzem berichteten, wurde bei Ruß einem Schuljungen von einem Grenzpolizisten die Sand

Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Raunas (Welle 1935). 16: Rachmittagstonzert. 17,50:

Violinfoli. 21: Konzert.

Breslau (Welle 325). 11: Katholische Morgenseier. 18,10: Lustiwege über verschnietes Lanb. 20,30: Das große Weltscheater des Calberon de la Barca. 21,20: Kladierkonzert. 22,55: Morsetursus.

Frankfurt a. M. (Welle 390). 7,15: Konzert. 12: Walzer untilf.

musif. 15,20: Hausfrauen-Nachmittag. 22,50: Tanzentist.

Music.
Rönigsberg (Belle 276). 11,40: Schallplatten. 16,30:
Interhaltungskonzert. 18,30: Die Ballabe. 19,30: Tanzabend. 21: "Schlager".
Königswusterhausen
Lebrgang sin Praktische Landwirte. 16: Frauenstunde. 18,30:
Hochschustern. 21,30: "Das Pensionat".
Langenberg (Welle 472). 9,05: Katholische Worgenseier. 18,30: Beiperlonzert. 19,25: Wirtschaft und Sesellschaft im Buch. 19,45: Drei Königen-Feier in der Basilika St. Gereon.
Mühlader (Welle 360). 10,15: Cdangelische Worgenseier.
IS: Märchenstunde. 18,50: Balasischafdungert. 19,30: Blassmusse.
London (Welle 356). 13: Konzert. 14: Orgestonzert.
23,30: Lanzmusse.

Stockholm (Welle 435). 17,45: Glodenspiel vom Stock-mer Stadifiaus. 19,15: Alte und neue Musik. 21,40: holmer Stadthaus. 19,15: Konzert bes Funkorchefters.

durchschossen, angeblich, weil der Junge Schmuggs-lern Zeichen gegeben haben soll. Nur einem günstigen Umstand war es zu verdanken, daß das Kind nicht durch einen Bauchichuß getotet murbe. Der am Freitag nachmittag bei Warrischken erschoffene Schmuggler foll, wie wir erfahren, durch zwei Schuffe getotet worden fein. Gin Schuß foll die Lunge, der andere die Schulter durchbohrt haben. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Unbekannten feststellen. Die Leiche des Er= schossenen wurde fortgeschafft, wohin, war nicht in Erfahrung zu bringen.

* Startes Scholleistreiben fonnte man geftern nachmittag auf dem Tief wahrnehmen. Neben kleineren Schollen schwammen auch große Eis= flächen langfam feewarts. Der Strand von Mell-neraggen bis gur Sollandifden Müge mar ftellenweise ziemlich bereit mit gestrandeten Gisschollen bedeckt, zwischen denen gegen mittag ein Berr aus Memel in der Nähe des Rettungsschuppens in Mellneraggen ein reichlich fühles Bad nahm. Der gegen abend einsetzende Regen dürfte den Gisschollen am Strand, die durchschnittlich 20 bis 25 Zentimeter stark waren, bald den Garaus machen. Heute worgen war das Tief völlig eisfrei. Das plötlich einsetzende Tauwetter wird, wenn es längere Zeit anhalten follte, besonders ben Saff-und Binnenfischern nachteilig werden. Diese haben infolge ber ungunftigen Gisverhältniffe bis zu ben Feiertagen nennenswerte Fänge nicht erzielen tonnen. Die Folge davon war, daß schon seit Wochen der Fischmarkt in Memel nur spärlich mit Süßwafferftichen beliefert werden konnte. Sollte das Tauwetter anhalten, fo ift zu befürchten, daß das Eis auf den Gewäffern, das inzwischen überall tragfähig geworben war, fo ftart zerichmilst, daß bie Fischerei unter Gis, die erft in ben letten Tagen stellenweife begonnen hat, wiederum un= möglich wird

* Bermißt. Seit dem 31. Dezember vorigen Inhres, 9 Uhr friih, wird der Hausbesitzer Johann Lumplesch, geboren am 11. Juni Wichlenstraße 79 wohnhaft gewesen, ver = mißt. Er hatte 170 Lit und einen Supotheken= brieff über 3000 Lit bei sich und wollte bei dem Befiber Rirwitti in Patrajahnen vorsprechen. Dort foll er jedoch nicht gewesen sein. Ueber seinen Berbleib ift bisher nichts bekannt geworden. Lumpleich lebte in geregelten Vermögensverhältniffen und hatte keinen Grund, seine Familie heimlich zu verlaffen. Es ift mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist. Lumplesch ist 1,65 Meter groß, hat ein volles, rundes, frisches Gesicht, schwarze Haare, blaue Augen, dunkle Augenbrauen; er war glattroffert. Er fprach deutsch und litauisch und war mit einem schwarzen Nock und gleicher Sofe, schwarzen Schuhen, schwarzen mit Bels gefütterten Mantel und grauer Mithe befleidet. Die hiefige Kriminalpolizei bittet um Angaben über ben Berbleib des Bermißten.

* Diebftable. Die Diebe und Ginbrecher find in Memel nach wie vor mit Erfolg "tätig". find im Laufe ber letten Bochen einer Arbeiterin aus ihrer Wohnung in der Ballaststraße eine sechsfantige Armbanduhr, eine goldene Armbandfette, zwei filberne Ohrringe, ein Herrenvberhemd und vier Berrenunterhofen im Besamtwert von 750 Lit aus einem unverschloffenen Schrant gestohlen worben. — In der Nacht jum 3. Januar ift einer hiefi= gen Firma von dem Sof des Grundstücks Sobe Straße 17 ein zweirädriger Handwagen mit Stoßstange und einem aus Drahtgeflecht bestehenden Auffatz gestohlen worden. — Am felben Tage verfcmand einem biefigen Inftallateur fein Fahrrab, das er vor einem Geschäft in ber Fischerftraße ab= gestellt hatte. Es handelt fich um ein Herrenfahrrad Marke "Göricke" mit schwarzem Rahmengestell und gleichen Kotflügeln, gelben Radfelgen und vernicelten Speichen. Um Rahmen war eine alte leere Aktentasche befestigt. — Vor längerer Zeit wurde einer Arbeiterin aus dem Saufe Gr. Sandftraße ein Kopffiffen und ein Bettlaken gestohlen. Sachdienliche Angaben zu den vorstehenden Diebstählen erbittet die biefige Krimingloolizei.

* Der Königsberger Cender bleibt vorläufig. Der Königsberger Aundsunksender wird, wie wir ersahren, einstweisen auf Welle 217 Meter neben Heilsberg weiterlaufen, um die Empfangsverhält= niffe bei den Rundsunkteilnehmern auf dieser Welle zu flären. Erst nach Abschluß dieser Unterjudung foll entichteden werden, ob der Konigs= berger Sender stillgelegt werden kann.

Standesamt der Stadt Memei

vom 3. Januar 1931

Aufgeboten: Kandidat der Rechte Johann

Aufgeboten: Kandidat der Kechte Johann Geinrich Griegoleit von Kaunas mit Bankangestellte Maria Lidia Babbel von hier.
Eheschließen ngen: Schriftseher Walter Otto Hermann Paskarbeit mit Kontoristin Luise Hedwig Schuppras, Arbeiter Erich Willy Aschmutat mit Else Koschinsky, ohne Beruf, Jimmermann Mitkel Kiekst mit Trude Pfesferling, ohne Beruf, sämtliche von hier

hier. Geboren: Gin Sohn: dem Arbeiter Mejer Seboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Mejer Salot, dem Arbeiter Heierigand, dich aben Arbeiter Heinrich Richard Albuhis, dem Heizer Franz Richard Beidt, dem Kreissiefreitär Martynas Glaze, dem Studienrat Dr. phil. Georg Sduard Richard Dumath, dem Afziserevisor Juozas Sillinskis-Sillinis, von hier.

Gestorben: Arbeiterwitwe Annicke Palleit, geb. Bendiks, 76 Jahre alt, Heinrich Richard Albussis, acht Stunden alt, von hier.

Vom 5. Januar 1981

Aufgeboten: Arbeiter Stanislovas Martin-fus mit Arbeiterin Eleonora Kavaliaufkaite, beide

Geftorben: Arbeiterfrau Ratharina Schleif, geb. Lippke, 48 Jahr alt, Kentenempfängerin Barbe Daugallies, geb. Wirgenings, 88 Jahre alt, Arbeiter-frau Katryne Albußis, geb. Trußka, 81 Jahre alt,

Beranstaltungen am Dienstag

Stabt. Schaufpielhaus: "Der unheimliche Monch", Rriminalftud, 8 Uhr. Apollo-Lichtfpiele: "Die fingende Stadt", 51/4 u. 81/4 Uhr. Kammer-Lichtfpiele: "Der falfche Feldmarfchall", 51/4 und 8% Unr. Capitol-Lichtfpielhaus: "Fürftenmächte", 51% u. 81% Uhr

SPENDERUM 5 Januar

* Winterfest des Schützenvereins e. B. Um Sonnabend abend veranstaltete der Schützenwerein im Hotel "Natserhof" sein diesjähriges Winterfest in Form eines "Bunten Mbends". Leider trafen die erwarteten auswärtigen Künftler, die das Fest beleben follten, nicht ein. Tropbem herrichte in dem festlich geschmückten Saal eine fröhliche Stim= mung. Der stellvertretende Borsitzende Klein = dim idt begrüßte die erschienenen Gäste und Schützenkameraden und brachte zum Schluß auf den Schützenkönig ein Hoch aus. Erst gegen Morgen trennten sich die meisten Festbeilnehmer.

* Alle Bogel find icon ba? Geftern nachmittag gegen 4 Uhr konnte man einen Storch über unseren Ort fliegen sehen. Vor einiger Zeit, an einem tlaren Wintertage, bemerkte Gefängnisimipettor Schumann in feinem Garten mehrere Stare, die fich dort anscheinend recht wohl fühlten.

Straffammer Behdefrug

Bon einer ichwerwiegenden Unflage Der berufslose Otto S. aus Alt-Karze war vom Schöffengericht Heydekrus Sendetrug mischen wegen Urkundenfällschung, Betrug und Berleitung zum Meineid zu einem Jahr und zehn Tagen Zuchthaus verurteilt worden. Gegen diefes Urteil Judithaus verurteilt worden. Gegen dietes Urteil hatten der Staatsanwalt und der Angeklagte Berrufung eingeliegt. Der Ungeklagte hatte einen Terwin wahrzumehmen und ein gewisser B. sollte ihn an dem betreffenden Tage zur Bahnstation Mädewald fahren. Für diese Fahrt sollte B. laut Bereinbarung 20 Kit erhalten. Der Angeklagte mußte aber zu Huß zur Bahnstation gehen, weil der Fuhrmann sich nicht an die Verabredung hielt. Bei der Gerichtskosse in den der Leade S. eine Bei der Gerichtskaffe in Dendefrug legte E. eine angeblich von B. unterschriebene Dwittung über bezahlten Fuhrlohn in Söhe von 20 Lit vor; er erhielt das Geld auch aus der Gerichtskaffe. Später erhielt das Geld auch aus der Gerichtskasse. Später kam die Sache heraus und S. wurde unter Anflage gestellt. Er gab du, die Duittung ausgesertigt zu haben, aber mit ausdrücklicher Bewilligung des B., was dieser jedoch unter Eid abstritt. Der Zeuge B. blieb bei seiner Behauptung, obwohl er in manchen Angaden nicht recht sider zu sein schien. Nach längerer Beratung sprach die Kammer den Angellagten von der Anklage der Berleitung zum Meineid als nicht übersührt frei, so daß er jeht nur noch zehn Tage Gesänguis wegen Urkundenfälschung und Betrug zu verbüßen hat.

Geschäftliches

Die billigsten Preise seit vielen Jahren finden Sie jetzt im Inventur-Ausverkauf bei der Firma S. B. Cohn & Gifenstädt. Ohne Rücksicht auf die seit Monaten vorgenommene Preissenkung für fast alle Artifel des täglichen Gebrauchs find die Preise zum Inventur-Auswerkauf noch weiter, zum Teil bis 50% des bisherigen Preises, herabgesett, so daß jeht eine außerordentliche Gelegenheit zum wirklich billigen Ginkauf geboten wird.



Geheimrat Stimming

Generaldireftor des Rorddeutschen Blond, tritt für Reflame mit folgenden Worten ein: "Man wird in Dentichland daran gewöhnen muffen, durch den in der deutschen Sprache etwas uniomidreden zu laffen und an amerifanische Auffaffungen anknippend, das Reflamewesen ober vielleicht angenehmer ausgebrückt, den Publizitätsdienst, als nicht nur vollgiblige, sondern sogar besonders hochwertige volkswirtschaftliche Arbeit anzuerkennen."

Erich Maria Remarque

Der Weg zurück

23 Fortsetzung

Nachdruck, auch im Auszug, verboten

Ich mag jest nicht zuhause sitzen; — ich muß boch etwas Lärm und Betrieb haben und beschließe zu Waldmann zu geben. Das ist ein Ausflugslokal in ber Rabe ber Stadt, mo jeden Abend getanat wird. Wir find icon öfter bagemejen, und ich weiß, daß ich die andern da finden werde. Willy hat mir erzählt, auch Abele käme manchmal hin.

Alle Fenfter von Waldmanns Gartenfaal find hell Die Schatten der Tangenden gleiten über die heruntergezogenen Vorhänge, Ich stebe an der Thefe und schaue nach Willy aus. Sämtliche Tische sind besetzt, nicht ein Stuhl ist mehr frei. In diesen Monaten nach dem Kriege ist eine wahre Raferei ausgebrochen, sich zu amusieren. Mit blivendem weißen Bauch kommt Willy mir

Wit ditgendem weißen Bauch tommt Wind untentgegen. Er hat sich aus einem gefärbten Wilitärmantel einen Eutaway ichneidern lassen, einen Schwasbenschwanz erster Güte, wie sie iecht Mode sind. Dazu trägt er eine helle Weste und die Hose seines Vaters. Geblendet starre ich ihn au. Der Eut ist schwarz, die Weste weiß, die Haare sind rot

m ift eine lebendige Fahnenstange. Mensch. Ernst. aut daß du da bist, heute ist istlurnier." ruft er, "wir machen alle mit, es erstelassige Preise! In einer halben Stunde

gehts 118."
Bis dahin kann man also noch trainieren. Willy hat eine Art Ningkämpferin als Dame, ein mächtig gebaufes Geschöpf, kräftig wie ein Sechstalergaul. Damit übt er einen Onestev ein, bei dem die Geschwindigfeit das Bicktigste ist. Karl dagegen tanzt mit einem mirkungsvollen Wesen vom Lebensmittelannt, das ichlittenpferdartig mit Ketten und Wiscon aufgegäumt ist. Er nerhindet daburch Ericksteit Ringen aufgegäumt ift. Er verbindet dadurch Geschäft d Vergnügen auf bequeme Beise. Aber Albert Albert ist nicht bei uns am Tisch. Etwas verlenen grüßt er aus einer Ede herüber. Er fist bort mit einem blonden Mädchen.

Den sind wir los," sant Willn prophetisch. Ich selbst passe auf, um eine gute Tänzerin zu schnappen. Das ist aar nicht so einsach, denn manche

fieht am Tisch zierlich aus wie ein Reh und tanzt nachher wie ein schwangerer Elesant. Außerdem sind die leichten Tänzerinnen sehr begehrt . Aber es gelingt mir doch, mich mit einer kleinen Näherin Bir Tusch ertont. Jemand mit einer Ehry-

fantheme im Knopfloch tritt vor und erklärt, ein Tanzpaar aus Berlin würde das Neueste vor-führen: einen Fogtrott. Den fennen wir hier noch

nicht; wir haben nur mal was davon gehört. Rengierig versammeln wir uns. Die Kapelle intonfert eine abgehackte Musik. Die beiden Tanzenden hupfen dazu wie Lämmer umeinander herum. Manchmal entfernen sie sich voneinander, dann haken sie sich mit den Armen wieder ein und wirbeln hinkend im Kreise. Billy reckt sich und macht große Augen. Das ist ein Tanz nach seinem

Der Tifch mit den Preisen wird hereingetragen. Wir stürgen hin. Es gibt je drei Preise für One-step, Boston und Fortrott. Fortrott scheidet für uns aus, ben können wir nicht; aber in den beiden andern werden wir rangehen wie Blücher. Der erste Preis besteht jedesmal aus zehn

Der erste Preis besteht jedesmal aus kelm Möweneiern oder einer Flasche Schnaps. Willnerfundigt sich mistrausich, ob Möweneier auch esbar wären. Bernstat kehrt er zurrick. Der zweite Preis sind sechs Möweneier oder ein reinzwollener Kopfschüker, der dritte vier Eier oder zwei Schachteln Zigaretten, Marke Deutschlands Seldenruhm. "Die nehmen wir auf keinen Fall," lagt Karl der damit Bescheid weiß.

Das Turrier beginnt. Kür den Boston haben

jagt Karl der damit Beicheid weiß.

Das Turnier beginnt. Kir den Boston haben wir Karl und Albert vorgesehen; für den Anekeu Billv und mich Auf Billn sehen wir allerdings nur geringe Sossonung. Er kann nur siegen, wenn die Breisrichter Sumor haben. Aber mann haben Richter schon Humor? Selbst Tangrichter —.

Im Boston kommen Karl und Albert mit drei anderen Baaren in die Ausscheidungsrunde. Karl

ift im Boriprung; der hobe Kragen feiner Extra-uniform, seine neuen Lackftiefel und die Ketten und

Ringe feines Schlittenpferdes geben ein Bild ver-Ringe leines Schlittenpieroes geven ein Bild vers wirrender Eleganz, dem keiner widerstehen kann. In Haltung und Stil ist er einzigartig, aber in Harmonie ist Albert mindestens ebensogut. Die Richter notieren, als wäre bei Waldmann der Aussicheidungskampf für's jüngste Gericht. Karl siegt und nimmt die zehn Möweneter, denn die Schnapsmarke kennt er zu genau; er hat sie selbst hierher verkauft. Großmütig schenkt er uns seine verher verkauft. Großmittig ichenkt er uns seine Beute; er hat besieres au Hause. Albert holt den zweiten Preis. Seine sechs Möweneier bringt er mit einem verlegenen Blick nach uns dem blonden Mädchen. Willy stökt einen Pfiff aus. In Onestep sause ich mit der kleinen Näherin los und komme auch in die Schlikrunde. Zu meinem Erstaunen ist Willy einfach sitzengeblieden

und hat sich überhaupt nicht gemeldet. Ich brilliere mit einer besonderen Variante des Einknickens und Mückwärtsschaffierens, die ich norber nicht get habe. Die Kleine tangt wie eine Flaumfeder, wir schnabpen den zweiten Preis, den wir

Stola febre ich mit der filbernen Ehrenmedaille des Reichsnerbandes für Tanasport an der Brust zu unserm Tisch aurück.

"Billy, du Staffnase," sage ich, ...warum hait du denn nicht wentassens einen Rersuch gemackt, vielleicht hättest du die bronzene Medaille gefriegt!" "Fa, tatsäcklich," pflicktet Karl mir bei, "warum bast du das nicht gekan?"

Billy steht auf, reckt sich, zieht den Eut zurecht, blickt uns hoheitsvoll an und antwortet nur das eine Bort: "Darum!" Gerade ruft der Mann mit der Chrysantheme

dur Fortrott-Konfurreng aus. Es melben fich nur wenige Baare. Willy geht nicht, er schreitet dum

"Er hat doch keine Abnung davon," prustet Karl. Gespannt hängen wir über unseren Stühlen, um zu sehen, was das gibt. Die Löwenbändigerin kommt Willy entgegen. Er reicht ihr mit großer Gehärbe sen Arm. Die Musik beginnt. "En diesem Moment verwandelt Willy sich in ein

wild gewordenes Kamel, das einen Beitstanz ge-friegt hat. Er springt in die Luft und hinft, hüpft, freiselt, er ichmeißt die Beine und wirft die Dame bin und ber, dann raft er im furgen Soweins-galopp durch ben Saal, die Löwenbändigerin nicht vor fich, sondern neben sich. so bag fie an seinem ausgeitreckten rechten Urm Alimmzüge macht, während er volle Freiheit nach der andern Seite hat, ohne Sorge, ihr die Fifise zu zertrampeln. Gleich darauf imittert er ein Karufiell auf der Stelle, so daß eine Guticköße waagerecht ablieben, frartet im nächsten Moment mit zierlichen Dupfschritten guer übers Parkett wie ein Ziegenbock, doritten quer übers Parkett wie ein Ziegenbock, der Pfesser unter dem Schwanz hat, er donnert und wirbelt und tost und ichließt endlich mit einer unbeimlichen Vironette, bei der er seine Dame boch durch die Lust schwenkt. Kein Mensch im Saal zweiselt daran, einen bisher unbekannten Kachmann des Uebersortrotts vor sich zu sehen. Villy hat seine Chance erkannt und ausgenistet. Er siegt so überlegen, daß nach ihm eine ganze Zeitlang erst nickts fommt und dann der zweite Preis. Artumplierend hält er zus den Porde Schwenze. Eriumphierend hält er uns den Buddel Schnaps entgegen. Allerdings hat er iv geschwitzt, daß die Farbe seines gefärbten Angugs gelitten hat; das Semd und die Beste sind sawarz geworden, der Eut dagegen ist jest bedeutend heller.

Der Mann mit der Chrnsantheme ericeint. Er fat Tränen in den Augen und redet Willn mit Meister an. Feierlich bittet er ihn auf die Bühne. Die Musik spielt einen Tusch. Willy wird zum Fortrotifonig ernannt und erhält das vergoldete Ehrenzeichen des Reicksverbandes in rotem Etnimit blauweißer Schleife ausgehändigt. — Eine wahrhaft fürstliche Ehrung!

Das Turnier ist beenbet, aber der Tanz gebt weiter. Bir sisen am Tijch und trinken Willys Gewinn aus. Nur Albert sehlt, er ist von dem blonden Mädchen nicht wegzuschlagen.
Willy siöht mich an: "Du, da ist Abele."
"Bo?" frage ich rasch.
Er zeigt mit dem Daumen in das Gewühl aat dem Parkett. Wahrhaftig, da tanzt sie mit einem langen, schwarzen Kerl Walzer.
"Nit sie skon lange hier?" erfundige ich mich, denn ich möchte gern, daß sie unsere Triumphe gesiehen hötte.

Bor fünf Minuten gekommen," antwortet

"Mit dem langen Lulatik?" "Mit dem langen Lulatsch." Abele batt den Kopf beim Tanzen ein wenig zurückgebengt. Eine Hand hat sie auf die Schulter

Memelgau

Areis Memel

wd. Pößeiten, 5. Januar. [Mißglüdte Zähmung eines widerfpenstigen Bräustigams.] Eine Besitzerwitwe aus der Nachdarichaft hatte eine heiratsfählge Tochter, die sie gerne unter die Haube bringen wollte, ohne dabet nennenswerte Ausgaben zu haben. Ein junger Wann aus der Nachdarschaft hatte der Tochter die She unter der Bedingung versprochen, daß die zustünstige Schwiegermutter die erforderliche Aussteuer gebe. Die Mutter belehrte ihre Tochter, sie solle dem Bräntigam mitteilen, daß die erforderlichen Möbel in Memel bestellt und zur Hälfte bezahlt seien, während die andere Hälfte des Kaufpreises durch Bürgen sicherzessellt wäre. Nach der Sochzeit könne der Schwiegerschn die Möbel ausdem in Frage kommenden Geschäft abholen. Ohne den Bräutigam zu bestagen, benachrichtigte die Dochzeit könne der Schwiegerschin die Möbel auß dem in Frage kommenden Geschäft abholen. Ohne den Bräutigam zu befragen, benachrichtigte die Bestigerwitwe schriftlich den Standesbeamten und den Pfarrer, daß die Hochzeit an einem Donnerstag statisinden werde. Daß Brautsleid und der Brautschleier sowie der Hochzeit swagen waren bald beschäftlichen werde. Daß Brautsleid und der Abnungslose Schwiegerssohn zu seiner Braut. Man stellte ihn ohne Umschweise vor beschlossens der achnungslose Schwiegerssohn zu seiner Braut. Man stellte ihn ohne Umschweise vor beschlossens der achnungslose Schwiegerssohn war ohne den "Wirt" gemacht, doch die Rechnung war ohne den "Wirt" gemacht worden. Die zukünstige Schwiegermutter erklärte kategorisch, die Möbel seien bezahlt und der Heiten kleider nichts mehr im Wege. Der Schwiegerschm willigte in die plöhzliche Setrat ein, dat sedoch, ihm einen Tag Aufschub zu gewähren, weil er seine Kleider von seinen Verwandten holen wolle. Diese "Galgenfrift" benutzte er, um in Memel Erkundigungen einzusiehen. Er erfuhr, daß die Ungaben betreffend Bezahlung der Wöbel nicht den Tatsachen ensprachen. Zu Haufe ansgelangt, kam es zunächst zu einer Iedhaften Ausseinandersehung zwischen Bräutigam und angehender Schwiegermutter, in dessen kerlauf der junge Mann Fersengeld geben mußte. Die Versterkung gewesen. Beinahe wäre es der Schwiegermutter geglückt, den einmal "fahnenklüchten Myrthenkranz gewesen. Beinahe wäre es der Schwiegermitter geglückt, den einmal "fahnenklücht, gewordenen Schwiegersohn zum zweiten Mal vor den Trauzaltar zu bringen. Alls nach all den Hindernissen und Jichangetreten werden sollte. sehlten die bestellten Trauzengen. Der inzwischen well gewordene Murthenkranz mußte, ohne seinen Zweck erfüllt zu haben, auf eine Stätte wandern, deren nähere Beschwiegenstigen gich erübriat.

+ Schwarzert, 5. Janwar. [Voß der Fische von

+ Schwarzert, 5. Januar. [Voil der Fische er rei.] Das Gis hat auf dem Haff eine Stärfe von 20 bis 25 Zentimetern erreicht. Die Zugnets-flicheret ist im Bezirk Schwarzert saft gar nicht mbalich, weil das zusammengeschobene Gis stellen-weise dis auf den Grund reicht. Dadurch ist die Möglichkeit, daß hier die Zuanebsischeret in diesem Binter betrieben werden kann, viemlich ausgeschlossen. Einzig eine beschränkte Anzahl Stintwenter können beiderseits der Fahrrinne aufge-ftellt werden. Auf einen nennenswerten Verdienst ist bei dieser Fischerei jedoch nicht zu rechnen. — Dieser Dage herrichte zeitweise hestiges Schnee-treiben. In der Dorsstraße lagen stellenweise bis zwei Wester hohe Schneehiggel.

dtke. **Alvichen-Bartel**, 5. Januar. [Feuer.] Gestern, Sonntag, morgen gegen 8½ Uhr entstand in dem Stall des hier wohnenden Insunannes Badags Feuer. Dem B. verbrannten zehn Ferbel; die Zuchfan konnte schwer verbrannt ge-rettet marden. Sin anderer Anstangam hürte bet rettet werben. Sin anderer Instmann büßte bei dem Brande seine Schweine ein. Er konnte nur heine Ziellie seine Stollierte eth. Er könnte kur feine Ziege retten. Der Stall war Eigenkum des hier wohnenden Bestibers Al. Das Feuer soll ent-standen sein, weil der Stall angeblich geheizt wurde. Das Gebäude soll nicht versichert gewesen sein.

Areis Hendefrug

au. Werden, 5. Januar. [Sitzung des Land-wirtschaftlichen Bereins.] Am vergangenen Sonnabend nachmittag hielt der hiesige Landwirtschaftliche Berein in Villa Werden eine Versammlung ab, die der stellvertretende Vorsstende, Gutsbesitzer Dingselde Anwesenden hielt Diplomlandwirt Brokoph von der Landwirtschaftskammer in Wemel einen Vortrag über Vers

erbungslehre, ber die Anwesenden außerordentlich interessierte und eine lebhaste Außsprache hervorrief. Rachdem einige interne Angelegenheiten erledigt worden waren, schloß der Borsissende die Versammlung mit dem Bunsche, daß das neue Jahr die Hoffnungen der Landwirte besser erfüllen möge als das vergangene.

G. Tattamischen, 5. Januar. [Ergtebtger Quappen fang. — Erschwerter Vertebt ger Quappen fang. — Erschwerter Vertebt auf dem Land dem Jele Duappenstischerei ist dier in vollem Gange. Die Hänge sind vielsach recht ergiebig. Das Phund Duappen wird dier mit 60 Cent versauft. — Der Grenzwertehr liber den Rufsfervan an den Passbellen ist, da das Sis ziemlich start geworden ist, in vollem Umsange möglich. Die Verschrswerhältnisse auf den Landstraßen sind zurzeit sehr schlecht, da die Wege streckenweise durch Schneeverwehungen kann erkennbar sind.

Areis Pogegen

* Itebermemel, 5. Januar. [Auf dem Zoll-amt ausgezogen.] Der Bestidertochter L. aus Rucken wurden dieser Tage bet der Revisson auf dem hiesigen Zollamt zwei newe, in Tilsti gekaufte Kleider vom Leibe gezogen. Die Kleider ditrsben num boch recht teuer werden.

sk. Ruden, 5. Januar. [Geflitgelaucht-Kurjus.] Im Saale des Herrn Stuhlert fand Donnerstag nachmittag ein Vortrag über Geflügelaucht statt, gehalten von Fräulein Wolf-Hendefrug. An der Veranstaltung nahmen etwa 80 Haußfrauen und junge Mädchen teil.

* Baltupönen, 5. Januar. [Feuer.] In der Silvesternacht brannte die Scheune des hier wohnenden Besitzers Krause nieder. Mitverbrannt sind: ungedroschenes Getreide, deu, lande wirtschaftliche Maschinen, Wagen, Schlitten, ein Posten wertvolle Laubholzdretter und Brennholz. Die Scheune war nicht versichert. Allem Anschein unch ist das Gebäude in Brand gestecht worden.

je. Schmalleningken, 5. Januar. [Gemeinde-vertretersitzung — Feuer.] Dieser Tage fand hier eine Gemeindevertretersitzung statt. Zufand hier eine Gemeindevertreterstümng statt. Zunächt wurde ein neuer Gemeindevertreter verpflichtet. Die Vertreter beschlossen, die Gebäudesteuern zu ermäßigen, weil die Bohnungsmieten hier durchweg erheblich gesunken sind. Anstelle des disherigen Vollziehungsbeamten wurde Gemeindevertreter Stafalie zu gewählt. Der Nachtwächter erhielt nachträglich ein Veltnachtsgeschenk in Höhe von 30 Lit. Ferner beschlossen die Versammelten, beim Direktorium vorstellig zu werden, daß Bade-visen auch für Schmassen Geltung haben sollen. Man hofft dadurch den in wirtschaftlicher Beziehung gänzlich darniederstegenden Ort eiwas zu beleben. — In Faleken (Großlitauen) wurde on beleben. — In Paleken (Großlitauen) wurde von einem hiefigen Unternehmer ein Beamtenhauß erbaut. In der Nacht vor der Uebergabe brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder.

Tilsiter Beranstaltungen am Dienstag

Stadttheater: "Bittoria und ihr Sufar", Operette, 8 Uhr.



Rannas, 5. Januar

Beier des zehnjährigen Beffehens des Gtaatstheaters

ss. Anläßlich des zehnjährigen Bestebens des Itautschen Staatstheaters hat am Sonnabend in den Räumen des Staatstheaters eine Feier statt-gefunden, die von der Vorsihenden des Jubiläums-Sitantichen Staatstheaters hat am Sonnabend in den Räumen des Staatstheaters eine Feier stattegefunden, die von der Borsügenden des Jubiläumskomitees, Fran Staatspräsident Smet on a, erössen wie den Auf der Bühne hatten in den ersten Reiben die Mitglieder des Jubiläumskomitees und die Schausteler, die an dem Litantschem Staatstheater seit seiner Begründung wirsen, Plats genommen. Auf der oberen Estrade laßen die übrigen Schauspieler und das gesamte tecknische und administrative Personal. Anwesend waren der Staatspräsident, Mitglieder der, Kegierung, Verirteter des diplomatischen Korps, zahlreiche litantsche Schriftieller, Vertreter der Dessentige und die Schriftieller, Vertreter der Dessentigen Judiaumssitzung durch Frau Smetona sielt der Direktor des Staatstheaters, Oleka-Zilinskis, eine Ansprache über die Wege und die Errungenschaften des Litantschen Frauschen zu der Errungenschaften des Litantschen Theaters. Dann sprach sehr einzussvoll der Vorsitzende des Staatstrates Schillingas. Nach der Ansprache des Kultusministers Schaften as hielt der lettländische Vesamten und werd sehr einstrucksvoll der Vorsitzende des Staatstrates Schillingas. Nach der Ansprache des Kultusministers Schaften Step in sch erer Lettländischen Annanschen Step in sch ale en as hielt der lettländische Mesantsprache in Itaauscher Draache, Der Bürgermeister von Kaunas, Vileisis, die Letter des Lettländischen Kaunas, Vileisis, die Reiter des Lettländischen Kaunas, Dr. Perzinsch und Frande, der Direktor des russischen Verzungs in Riaga, Streschilden Ikaanschen Step in Kaunas, Dr. Kolekty, Vertreter der Inslandsprecht nach kennen Step Verzungsachen Staatstheaters Begrüßungsachessen Stanischen Staatstheaters Begrüßungen aberes und Krau Pileisis aus Bilna. Rachallen diesen Begrüßungen und Anlurachen bat das Mitglied des Jubiläumskungen Anserter des Litauischen Teaters

Glinskis wurde die eindrückvolle felerliche Festigung geschlossen.
Am 9. Januar fand im Staatstheater eine Festvorstellung des litauischen Dramas und am 4. Januar
eine Festvorstellung der litauischen Oper statt. In der Oper gelangten je ein Aft einiger Opern zur Aufführung. Nach der gestrigen Festvorstellung haben die Schauspieler in den Räumen des Staatstheaters einen ernben Rass persysteltet zu dem auch haben die Schauspieler in den Käumen des Staatstheaters einen großen Ball veranstaltet, au dem auch der Staatspräsident und Gemahlin, Frau Ministerpräsident Tubelis, Mitglieder der Regierung, der Gouverneur des Memelgediets, Minister Merkys, die jeht in Kaunas anwesenden litauischen Gesandten in Berlin und Moskau, Sidzskauskaus und Baltrusatis, Bertreter des diplomatischen Korps und zahlreiche andere geladene Gäste erschienen waren.

Beranstaltungen am Dienstag

Stanistheater: Rachmitiags: "Sevilijos Kirpejas", abendst "Die Gloden". Wetropolitain: "Der Weg ber Verführung". Dafa: "Wolffang". Obevn: "Frrendes Feuer". Kombinas: "Oberst Schwebs".

Nächtlicher Raubüberfall

Borficht bei Gewährung von Nachtquartier an unbekannte Versonen

Im einer ber letten Nächte erschienen bei einem Baigims wohnhaften Bauer zwei unbefannte in Zaigims wohnhaften Bauer zwei unbekannte Mämmer und baten um Nachtherwerge, die ihnen auch gewährt wurde. Witten im Schlaf wurde der Besitzer plötzlich geweckt und süchlte, als er er-wachte, daß er gesesselt war. Die beiden Mämmer, die er aufgewommen habte, standen mit Pissolen bewassener vor seinem Bett und verlangten die Geraußgabe des Geldes. Als der Besitzer sich weigerte, wurde er schwer wißhandelt. Die Räuber erbeuteten über 500 Lit Bargeld und einige wert-wolle Sachen, womit sie entslohen. Die Täter konnten bisher noch nicht gesaßt werben.

k. Schilva, 5. Januar. [Schwerer Unfall.] Unweit Schilva scheuten am Freitag die Pferde eines Landwirts und gingen durch. Dabei wurde der Schlitten gegen einen Telegraphenständer so heftig geschleubert, daß der Besitzer auf der Stelle tot war und seine ebensalls im Schlitten befindliche Fran schwer verletzt wurde. Von einigen Arbeitern, die die schwer perletzt.

stin ichner der Kferde fangen wollten, wurde einer schwer verlett.

O. Vilkaviskiai, 5. Januar. [Wegen Unterschift o. Vilkaviskiai, 5. Januar. [Wegen Unterschift von Bilkaviskiai, Martinkaitis, hatte sich dieser Tage vor dem Bezirksgericht in Konieviecz zu verantworten. Er wurde beschuldigt, während seiner Dienstzeit in Ponieviecz Unterschlagungen verübt zu haben. Er erhielt acht Monate Gefängnis. M. legte gegen das Urteil Berufung ein.

O. Lankeliskis, 5. Januar. [Messergnigen entstand unter einigen Teilnehmern ein Streit, der in eine wisse Wesserseit ausartete. Einer der Kansbolde mußte, da er übel zugerichtet war, ins Krankenhaus gebracht werden.

Bendefrug

3ahnpraxis Alfred Niemann, Den'ift

Sethdefrug, Bring-Jondim-Strafe 56 (gegenüber dem Amisgericht) Anfertigung von Kronen. Brilden und Kautichuferiabiliden.

Sprechftunden täglich 8-1 Uhr vorm 2148 2-6 Uhr nachmaufer Sonnabend nachmittag und Sonntag.

Suche per fofort ober fpater Stelle als berbeitrateter, felbffand ger

Bin 30 fahre alt, term in Biehaucht, Mildemitischaft, Zuderrübenbau und landwirtschaft! Buchführung, bring Reugnisse vorhanden. Gefl. Angebote zu richten au: 3134

Otto Vilke, Telšiai

Hendefrug

Eine schwere, gute, hochtragende

Auh

bie im Januar falbt, und einen größeren Boften brima autes Wiefenhen, Rub- und Bierbeiutter hat zu verlaufen 3145

A. Koszinowsky, Senbefrug

Plicken

Suche von sofort einen tränigen (3153 Wolfereilehr ing

Dampimolferei Bliden. Kl. Göthöfen

Tücht, prarbeiter und Debutanten mit Hoggangen lucht zum I. April (3105 Kl. Cöshöfen bei Memel.

Plicen Mindhen fürs Land sucht von (3085 Domres I, Bliden.

Lankischken Oberichweizer

um I 4. 31 für Herde von ca. 4 Weichfüh n und Juravieh gesucht. Franz Gut Lontischken bei Men el. (3081

Areisbauamt.

Befanntmachung Grundstück

Für ben weiteren Ausbau der Chausiee Baweln-Bindenburg um 1 km wird am

Freifag, den 9. Januar 31 pormittage 11 Ubr

in Sangen bet herrn Abendroth bie Lieferung bon 80 ebm roben Steinen öffentlich ausgeboten merben. Die Anlieferrung eriolat in Station 2,1-3,1. Bahrend ber Ausbietung werden die Bedingungen bekanntaegeben.

Silute / Senbefrug, den 2. Januar 1931.

3147 Apskrities Statybos Įstaiga

Umzugshalber ver-kaufe ich mein 60 Mg. großes [3014

babon 6 Mg. Wiesen in einem Plan und auch geteilt, guter Boden, mit 2 Ge-bäuden, mit od. ohne Inzablung nad Ver-einbarung. Käufer einbarung. Käufer tönnen sich jeberzeit melben.

Besither Goorg Makait Bejehben bei Willieten.

Paupeln: Peter Mãod n

für Haus- u. tl. Nand-wirlichatt von sofort gesucht. (3090 Schulhaus Baupeln-Beter Post Dt. Crottingen.

Mädchen

Orbentliches

für die Landwirtschaft bei hohem Lohn von sofort gesucht (3131 Radzuweit Scher ent.

Traftorführer u. Chauffeur

ber auch auter Bierdes pfleger sein muß, zum 1.4. 31 aef (3111 Gutsverwaltung Althof- 'emel

Baldwärterstelle in Abl. Pröfuls ift ab 1. 4. 31 neu zu be-feten. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. u.

Zeugnis-Abschriften zu richten an [3033 Frau Jenny Sperber Rittergutsbesitzerin.

des schwarzen Kerls gelegt. Wenn ich ihr Gesicht von der Seite sehe, dann stockt mir manchmal der Atem, so ähnlich ist es im verhangenen Lampenlicht des Saales meiner Erinnerung an die Abende vor dem Kriege. Aber von vorn ist es voller, und wenn sie lacht, ist es ganz fremd.
Ich nehme einen großen Schlack aus Willys Flasche. Gerade tanzt die kleine Räberin vorbei. Sie ist schmaler und zierlicher als Abele. Neulich im Nebel auf der Großen Straße habe ich es nicht so gesehen: aber Abele ist eine richtige Frau geworden mit vollen Brüsten und kräftigen Beinen. Ich fann mich nicht entfinnen, ob sie früher auch so war; da habe ich wohl nicht darauf geachtet. Mißemutig schiebe ich mein Glas beiseite — da vergleiche mutig schiebe ich mein Glas beisette — da vergleiche ich schon wieder und sehe auf den Körper; — wenn man das doch ersticken könnte!

Der Balzer ift aus. Abele lehnt an der Tür. Ich gehe hin. Sie begrifft mich. Dabei plaubert und lacht sie mit ihrem ichwarzen Kerl weiter. Ich

und lacht sie mit ihrem schwarzen Kerl weiter. Ich bleibe siehen und blicke sie an. Das Serz schlägt mir wie vor einer großen Entscheidnig.
"Bas siehst du mich denn so an?" fragt sie.
"Ach nichts," soge ich, "wollen wir banzen?"
"Diesen nicht, den nächsten," autwortet sie und geht mit ihrem Begleiber zum Parkett.
Ich warte auf sie, und wir banzen einen Bosson miteinander. Ich gebe mir große Mithe, und sie lächelt anerkennend:
"Tanzen hast du im Felde ja gelernt."
"Da gerade nicht," sage ich, "aber vorhin haben wir einen Preis bekommen."

wir einen Preis bekommen." Sie blickt raich auf. "Schade, das hätten wir zusammen machen können. Was war es denn?" "Sechs Möweneier und eine Medaille," er-widere ich, und mir steigt die Bärme in die Stirn. Die Geigen spielen so leise, daß man das Schlurken der vielen Schritte hört.

"Jetzt tanzen wir zusammen," sage ich, "weißt du noch, wie wir abends vom Turnverein hinter-einander herrannten?"

Sie nickt. "Ja, damals waren wir noch ziem-lich bindisch. Sieh mal drüben, das Wäschen mit dem roten Kleid — diese überfallenden Blusen sind

jetzt das Modernste. Schick, was?" Die Geigen geben die Welvdie an das Cello ab. Zitternd, wie ein verhaltenes Weinen belben sie r den goldbraunen Tönen. Als ich dich zum erstenmal angesprochen habe,

find mir beide weggelaufen," fage ich es war im

Juni auf dem Stadtwall, ich weiß es noch wie heute

Aldele winkt jemand zu. Dann wendet sie den

Moeie winst jemand zu. Dann wender hie den Kopf wieder her. "Ja, sowas Albernes. Kannst du eigentlich Tango tanzen? Drüben der Schwarze ist ein sabelhafter Tangotänzer." Ich antworte nicht. Die Wusit schweigt. "Willst du etwas an unsern Tisch bommen?" frage ich. Sie sieht hin. "Wer ist der Schlanke da mit den Vacklichunen?"

"Karl Bröger," erwidere ich. Sie setzt sich zu und. Willy biebet ihr ein Glas an und macht einen Witz. Sie lacht und schaut zu Karl hinisber. Ab und du streift sie auch mit einem Blid Karls
echlittenpferd; — es ist das Mädden mit dem
modernen Kleid. Ich betrachte sie erstaunt, so das
sie sich verändert. Hat mich die Erinnerung denn
auch hier getäuscht? Ist sie gewuchert und gewuchert, bis sie die Birrklichkeit augewachsen hat? Das iff ja ein fremdes, etwas lautes Mädchen hier am Disch, das viel zu viel redet. Muß nicht dar-unter noch jemand anders verborgen sein, den ich besser kenne? Kann sich etwas denn so verschieben, nur weil man älter wird? Bielleicht sind es die Jahre, denke ich, es ist ja über drei Jahre her, damals war sie sechzehn und ein Klind, jetzt ist sie neunzehn und erwachsen. Und plötzlich überfällt mich die namenlose Schwermut der Zeit — das rinnt und rinnt und verändert sich, und wenn man zurückschrt, sindet man nichts wieder. Ach, Absichenschmen ist schwer — aber das Wiederkommen

ift manchmal wohl noch schlimmer.

"Bas macht du für ein komikhes Gesicht. Ernst?" fragt Billn, "hast du Kohkbampi?" "Er ist kangweibig," sagt Abele lachend, "das war er früher auch schon immer. Sei doch mal ein bischen slott! Das haben die Mädels lieber, als

brighen stodt? Das haven die Acadels lieder, als iv dazusiten wie ein Araverssoß!" Vorbei, denke ich, auch wieder vorbei. Nicht, weil sie mit dem schwarzen Kerl und mit Karl Bröger pomssert, nicht weil sie mich langweilig sindet, nicht weil sie anders geworden ist — nein, ich sehe jeht, daß alles keinen Zweck hat. Ich bin berumgesaufen und berumgesausen, ich habe au alse Türen meiner Jugend geklooft und wollte wieder hinein, ich dachte, daß sie mich wieder aufnehmen müßte, weil ich doch noch jung bin, und es mir fo sehr gewinicht hatte, zu vergessen — aber tie buichte vor mir davon wie eine Fata Morgana,

fie zerbrach lautloß, sie zerfiel wie Zunder, wenn ich sie anrichte, ich konnte es nicht begreisen, wenigstens hier mußte doch etwas geblieben sein, ich versuchte es immer wieder und wurde lächerlich und traurig darüber — doch setz erkenne ich, daß ein stiller, schweigender Krieg auch in dieser Jand-schaft der Erinnerung gewitzet hat, und daß es simplast von wir wöre weiter au suchen. Die Leit sinnlos von mir wäre, weiter zu suchen. Die Zeit steht dazwischen wie eine breite Kluft, ich kann nicht zurück, es gibt nichts anderes mehr, ich muß vorwärts, marschieren, irgendwohin, denn ich habe noch kein Ziel.

Ich halfe mein Schnapsglas umklammert und blicke auf. Da sitzt Adele und fragt Karl immer noch aus darüber, wo man seidene Strümpse als Schmunggelware kaufen kann; — da wird getanzt wie vorher, und die Musik spielt immer noch densielben Walzer aus dem Dreimäderlhaus — und da sitze ich selbst immer noch genan so auf dem Stuhl und adme und lebe wie vorher — ist denn wicht ein Blit wiedergegangen und hat mich weggeriffen, ist denn wicht plöblich eine Landschaft um mich herum versunken, din ich nicht übriggeblieben und habe soeben erst wirklich alles verloren?

Abele steht auf und verabschiedet sich von Karl. "Bei Weper und Kickel also," sagt sie vergnügt, "skimmt, die handeln ja mit allersei hintenherum. Worgen gehe ich mal hin. Wiedersehen, Ernst!" "Ich bringe dich ein Stück," sage ich. Draußen gelbt sie wir die Hand. "Weiber kanust

du nicht mitgeben, ich werde hier erwartet." Ich finde mich töricht und hentimental, aber ich

fann wir nicht helfen: ich nehme die Miltse ab und grifte sie tief, so als nähme ich einen großen Wö-ichted, — nicht von ihr — von allem Früheren. Sie sieht mich eine Sekunde prüfend an. "Manch-mat bist du wirklich komisch." Singend läuft sie

den Weg himmter. Die Wolfen haben sich verzogen und die Nacht steht klar über der Stadt. Ich sehe lange himiber. Dann gehe ich zurück in den Saal.

Mit vielen andern zusammen machen wir uns ipät auf den Heimweg. In der Ferne stehen die Lirchbürme als dunkle Silhouetten vor dem mond-hellen Himmel. Wir geben in einer langen Reihe, die sich allmählich immer weiter auseinanderzieht. Borne bat jemand ein paar bunte Lampions. Dort wird auch gesungen: "In Hamburg, da bin ich geBir gehen eine Strecke durch den Bald, dann wird eine Lichtung frei. Die Schnittfläche eines abgehauenen Baumfbammes blinkt schräg im Mondlicht, ein frummer Aft liegt dahinter quer über einem Erdhaufen -

Im gleichen Augenblick fliegt ein blauer Schein durch meinen Schädel: — auch ein abrasierter Baumstamm, ein sonderbarer frummer Alft, ein Erdhaufen und darüber in unnatürlicher Haltung der Unterosfizier Simmelstoß, die Sände voll Erde, den Kopf hintemisberhängend, einen ichwarzen gestellt auf die Australie Alfte ihre den kopf hintemisberhängend, einen ichwarzen gestellt auf die Australie Alfte ihre den Australien Alften in der Australie Alften ihr ihre der Australie Alften ihren ihre ronnenen Streffen Blut über der Uniform. Auch der Mund war voll Erde, fogar der Schuurrbart hatte Kriimel, er war nicht mehr ftramm aufge-bürstet wie sonst, sondern hing in die Lippen — der gange Mann hatte etwas von einem verspielten Kinde, das über seinem Sandhaufen eingeschlafen war, — die Augen halb offen, weisblau, der Mund verzogen und schief — es war nicht mehr das Ge-sicht eines strammen Unteroffiziers — nur noch ein armes Briefträgergesicht, ein hoffnungsloses Wen-schengesicht, das voll Nachttan war, als wir es handen.

Ich sucke entsetzt zusammen. Sin kalter Schlag ins Genick hat mich getroffen, die Angli schlest wieder hoch — als müßte es gleich in der Lust beulen, herandröhmen und mit surchbarem Krach einschlagen. "Es hit ja nur der Aft," plappere ich vor mid hin, aber alles vibriert noch in mir und mir wird fast icklecht vor Geborgenheit. Scheu jehe ich mich am — in weitem Abstand hinter mir kommt Albert mit dem blonden Mädchen — bei denen kann ich nicht bleiben — aber allein kann ich es jetzt auch nicht aushalten, denn grau, gespenstisch, schattenhaft weht die Angst mit Fledermansslingeln hinter mir her, ich spüre, wie sie nach mir greist, wie von weither, hinter dem Horizout her diese fahlen Hände kommen, — und mit einemmale begreife ich: sie kommen aus den Gräben, es ist der Krieg, der hinter mir herjagt, er ist noch einmal aufgestanden, lautlos und gefährlich, er will mich zurückreißen, er faßt mich an — da stoße ich einen Schrei aus und reine nach vorn, wo man dicht bei-jammen ist, ich dränge mich hinzu und singe laut wit: "In Damburg, da din ich gewesen — hab ge-jehen die blishende Welt — meinen Namen, den darf ich nicht nennen — denn ich bin ja ein Mähchen sirs Koobb fürs Gelb -

Aprtsetung folgt.

V. f. B.-Königsberg wieder Ostpreußenmeister

Meberzeugender 5: 2:Gieg über ben G. 3. Infferburg

Im Insterburger Stadion ging am letzten Sonntag der entscheidende Kampf um die Jußballmeisterschaft Ostpreußens vor sich. Schon lange vor Beginn des Spiels hatte sich eine große Zuschauermenge auf dem Wintersportplatz eingefunden. Die Königsberger Elf traf in Insterburg um 10.30 Uhr vormittags mit dem D-Zuge ein. Nach einem Mittagsmahl ging's dann in fröhlicher Stimmung aum Sportplatz. Der Platz befand Mittagsmahl ging's dann in fröhlicher Stimmung zum Sportplat. Der Plat befand sich in nahezu einwandfreier Berfassung und erschieden waren etwas nah und erschieden einige Stellen waren etwas nah und erschieden das Laufvermögen. Für Interburgs Sportgemeinde war es natürlich ein großer Tag. Ihre Mannschaft konnte ja Offpreußenmeister werden und in der Tat noch nie stand Insterdung so erfereden in der Tat noch nie stand Insterdung des erfereden Ideles. Ieder 1000 Zuschauer umsäumten den Plat.

Pünktlich kommt der Schiedsrichter Becker-Danztg auf den Platz und mit ihm als erste Mannschaft B. f. B.-Königsberg, lebbast begrüßt von keinen Anhängern und Schlachtenbummlern, die die Keile nach Insterdung mitgemacht haben. Aurzdarauf kommen auch die blau-weiß gekleideten Aussterdunger, natürlich unter dem Applaus aller Localyafrioten und mit Ausen, Glocengeläut, Automobilhupen empfangen.

Automobilhupen enipfangen.

S wird gelost, dann zeigt der Schiedsrichter das bedeutsame Spiel an. Es ift sast Bindstille. Insterburg hat Austoß, verliert jedoch den Ball gleich an den Königsberger Sturm, der den erken Berstoß macht, jedoch nicht weit damit kommt. Das Spiel ist von Beginn an sehr schnert, aber ebewio ipielen beide Wannschaften sehr nervöß, und es wird während der ersten Minuten nur zussammenhanglofes Spiel gezeigt. Schon frühzeitig beginnen die Juschauer den S. B. Insterburg anzuseuern. B. f. B. sindet sich zuerk und letzet die ersten Angrisse ein. Bald wird der Insterburger Torbüter Nitsch beschäftigt. Die In siere dur gerwerden Aurückgeben Schöfter geschösen, die aber werden zurückgeden Sichten geschösen, die aber ebeuso wie die folgenden von der Insterburger Berteidigung unschällich gemacht werden. Das Insterburger Tor wird bedrängt und wieder einmal ist der Königsberger Linksaußen auf die Reise geschickt,

aibt eine aute Flanke herein, die der herseinstürmende Galbrechte Hönide zum ersten Tor für B. f. B. verwandelt

Tor für B. f. B. verwandelt

Fett icheint Inferburg aufaus
wachen, der Sturm sieht mit verkfärfter Energie
toß, doch die Königsberger Berteibigung, in der
besonders Linde glängte, bann alle Ungriffe abwehren. Auch weiterhin zeigen sich die Königsberger Väufer überlegen, nanentlich Schories erweift sich alls sehr aktiv und unterkiltst seinen
Sturm vordiblich. Auch manche Bombe pflassert er
auf den Kasten, ohne jedoch Ersolge dabei zu erzielen. Kast eine balbe Stunde ist verstrichen, als
der Insterdurger rechte Läufer einen
Fehlschlag tut, den abprallenden Ball kann
sich Winder vom B. f. B. erobern und mit sabelhastem Start umspielt er zwei Gegner und sende dum am etten Tor für B. f. B. ein.
Kaum haben die Justerburger den Anstoch ge-

Rawn haben die Insterburger den Anstob ge-macht, als auch schon der B. s. B. wieder vor ührem Dor ist. Der Rechtsaußen Bembig bestommt eine der seltenen Torlagen, gibt sie schön herein und aus wollem Lauf kann sie der Halblinke Lemke un-haltbarzum britten Tor verwandeln.

Die Hoffmungen der Imsterbunger scheinen schon sehr zu sunder und einige Spieler Lassen es an der nötigen Energie bereits sehlen, doch sollte dem S. B. Imsterburg vor der Halbzeit noch das Ehren-

Faft mit bem Schlugpfiff gufammen betommt der Königsberger Torwart einen weiten Schuß. Er hält ihn, wird aber von dem an-



Gin neuer Weltreford im Danerschwimmen für Franen

wurde von der englischen Meisterschwimmerin Mercedes Gleize, die namentlich durch ihre Ueberquerungen des Kanals und der Meerenge von Gidraltar rühmlichst befannt geworden ist, mit einer Jetstung von 42% Stunden in Neuseeland aufgestellt.

stürmenden Insterburger mit dem Ball gn-sammen ins Tor hereingeworfen. Halb: zeit 8:1 für B. f. B.

Nach einer kurzen Paufe geht das Spiel weiter. Justerburg kämpst mit voller Kraft. Der B. f. B. hatte eine kleine Schwächeperiode zu verzeichnen, teilweise verteidigen alle Königsberger hinden und helfen aus. Verschiedene brenzliche Si-twationen entstehen vor dem Königsberger Tor; auch mehrere Strafftöße werden auf das Königstwationen entitehen vor dem Königsberger Tor; auch mehrere Strafftöße werden auf das Königsberger Tor gegeben, doch versehlen sie meistens ihr Jiel. Nach zehn Winnten Svielbaner jedoch erkämpt sich der B. k. B. wieder die Spielansgeglichenheit zurück, er zieht seinerseits wieder systemvollen Borstößen. Das Spiel wogt eine Bettlang hin und ber. Es ist ausgeglichen eine Bettlang hin und ber. Es ist ausgeglichen von diesen, die der Tinksaußen Schröter tadellos her einigkt, wird durch einen schröter tadellos here einigkt, wird durch einen sops das fich nöte Tor für V. h. B. verwandelt. Es war mit das schöner Torfür V. h. B. verwandelt. Es war mit das schöner an. Der Königsberger Torwart wird oft sehr unsair angegangen nud der Schiedsrichter hat bereits einige Ansterdurger Weiter an. Der Königsberger Torwart wird oft sehr unsair angegangen nud der Schiedsrichter hat bereits einige Ansterdurger Wittelstift war nen missen. Doch dies hist nichts. Er muß schließlich den Ansterdurger Wittelstift ruch von Es herrscht nach wie vor eine reichlich icharse Note im Swiel und eine Menge Strafsicher hat das weiten Konstender stums kennen Ausgalsolle Ansterdurg zum zweiten Konstender Busch in Swiel und eine Wenge Strafsicher Raufware Note im Swiel und eine Menge Strafsicher Fallen zu der Menge Strafsiche Samsterdurger Sturms kommt der Linksaußen Samstender Sturms kommt der Linksaußen Samstender Sturms kommt der Linksaußen Samstender Sturms kommt der Linksaußen Sam Eduk. Er gibt einen weiten Susigherger Torwart läßt den Ball an sich vorseit in S net geben. Das Spiel steht i ein also der Kniserburger Buschauer ihre Mannischer werinden die Ansterdurger Buschauer ihre Mannischer und geseit kniserburger Zurwart läßt den Ball an sich vorseit in S net geben. Das Spiel steht i ein also de Kniserburger Buschauer ihre Mannischer und geseit Ruschen Sersicher und geseit Susigesberger Verwart läßt den Ball an sich vorseit als sich das gegereische Son der einergischer und geseit den Linksauserinden die Ansterdurger Buschauer ihre Mannischer un die Ansterburger Zuschauer ihre Manuschaft anzu-feuern. B. f. B. wird wieder energischer und ge-staltet die letzte Spielzeit für sich überlegen. Sindu kommt allerdings

daß Fusterburg nur mit zehn Mann spielt und die letzte Biertelstunde sogar nur mit nenn Mann, da der linke Länfer wegen einer Berletzung ansscheiden mut

10 Minuten por Schluß fommt bann ber B. f. B auch noch dum fünften Tor. Eine Bendig-Flanke wird von dem freistehenden und unbedrängten Lemke dum fünften und letzten Tor für B. f. B. verwandelt. Die letzten Spielminuten versgeben dann bei ausgeglichenem Spiel.

Der V. f. B. war seinem Gegner technisch und taktisch überlegen. Mit Ausnahme des Torwartes zeigte sich die Königsberger Hintermannschaft, in zeigte sich die Königsberger Sintermannschaft, in der Linde besonders in der ersten Salbzeit ein außgezeichnetes Spiel zeigte, und auch sein Partner Lingnan war dem Gegner durchaus gewachen, den anfisirmenden Insterdurgern ein starkes Bollwerf. An der Läuferreihe ist ebenfalls nichts außzuseben. Der unverwissliche Batkus und in der Mitte Schories und auf dem linken Flügel Buchfolz waren gut in Kabrt und konnten den Insterdurger Sturm jederzeit halten. Im Königsberger Sturm waren Winter und Lemke die treibenden Kräfte. Winter zeigte einige technische Feinheiten und spielte auch recht uneigennstig, was von dem Linksaußen Schöter nicht immer behauptet werden Linksaußen Schröter nicht immer behauptet werden kann. Leider wurde der Rechtsaußen Bendig zu wenig beschäftigt. Ueberhaupt wurde das Innenstylel von V. f. B. etwas übertrieben. Man wäre sider noch besier gesahren, wenn man die Anhenstirmer etwas mehr beschäftigt hätte.

Von der Insterburger Mannschaft dann man eigenblich nur den hinteren Teil der Mannman eigenklich nur den hinteren Teil der Mannschaft lobend herworsbeben. Der Torwächter Ritich war bedeutend besser als sein Gegenülder und muste eine oanze Keihe gesährlicher Sachen meistern. An den Toren trifft ihn seine Schuld. Die Verteidigung war mitunter etwas langsam und and nicht ganz schlagssicher. Die Läuserreihe arbeitete von vormberein etwas zu beseuliw; auch decken die Außenläuser mitunter schlecht. Insolge der verteidigenden Tätigseit der Läuserreihe kommte sich auch der Sintrm der Insberdunger nicht ersolgreich durchseten.

seigen. B. f. B. ift also wieder einmal Osweußenmeister geworden. Hoffentlich wird er Ostpreußen in den Baltenmeisterschaftsspielen, die am 1. März be-ginnen werden, ehrenvoll und erfolgreich vertreten.

Pruffia: Gamland belegt den zweiten Platz nach einem leichten 6: 2=Kampf über "Bittoria"= Allenstein

Das leiste Sviel Pruffia-Sambands in der Oft-preußenmeisterschaft, das am vergangenen Sonntag gegen "Viktoria"-Allenstein auf dem Sambandslab vor daum 500 Zuschauern stattsand, brachte, wie zu ermarten war, den Sambändern einen eindrucks-vollen Sieg, den das Reflukat nur schwad aus-drückt. Der Sambandshurm besond fich in glän-zender Spiellaume, war technisch und baktisch dem gegnerischen hoch überlegen und erspielbe sich den Sieg, ohne sich fonder lich dau veraus-gaben. Bedanerlich war, daß der glatte Boden das Spiel beider Manmichaften stark beeinträchtigte. Von Amsang au bagen die Samdänder im Am-

das Spiel beider Mannschaften stark beeinträcktigte.

Von Ansang an lagen die Samländer im Angriff und der Tonwart der Allensteiner, Keumann, hatte reichlich Gelegensbeit, sein ausgezeichnetes Können under Beweiß zu stellen. In der neunten Minute siel das erste Tor für Königsberg. Es solgte bald der zweite und dritte Ersolg. Erst in der 34. Minute siel der erste Treffer sür Allenstein. Bis zur Haldenstein dicht anden Nefultat nichts. Der Sambaeit änderte sich an dem Refultat nichts. Der Sambaeit änderte sich an dem Refultat nichts. Der Sambaeit herzbust, fand aber in dem habellossen Torwart der Allensteiner seinen Weister. Die zweite Haldest brachte weiterhin die Ueberlegenheit Samlands, die zeitweise sogar recht ers

brückend war. Nachdem das vierte und fünfte Tor für Pruffia erzielt war, fam Allenftein zum zweiten Treffer. Sin fabelhafter Schuß von Bläsner machte das halbe Dutsend Königsberger Törerfolge voll. Mit 6:2 endete der Klampf, der Samband den zweiten Platz in der Oftvrenken-meisterfcaft bescherte.

Paris schlägt Prag 3:2 (0:1)

Bei strömendem Regen gelangte am Sonntag im Buffalo-Stadion vor 10 000 Juschauern der Jußball-Städtetamps Paris—Prag zum Austrag. Die Pariser kamen über die ischechtigen Berufs-spieler mit 3:2 (0:1) zu einem irregulären Er-folg. Die Kührung für Prag holte dis zur Pause Simpersky beraus. Nach Galbzeit wurde das Spiel auf weitere zehn Minuten wegen des immer kärker werdenden Regens unterbrocken. Bashrend die Brager nur unsumig weitersvielten, schien den Prager nur unluftig weiterspielten, ichien ben Parifern, die durch Roß au awei Toren kamen, der schwammige Boden nicht au stören. Svoboda versichaffte Brag noch den Ausgleich, aber den Parifern glücke kurz vor Schluß das Siegestor.

Niemand länger als vier Jahre Davis: potalspieler

Der durücktretende Präsident des "Tennisver-bandes der Vereinigten Staaten", Kowis Daisen, macht in einem Artifel, den er geschrieben hat, be-vor B. T. Tilden seinen Rücktritt bekanntgab, den Borschlag, die "Universitäts-Regel" im Dawisposal-

wonach die Verwendbarkei turnier anzuwenden, ein und desselben Spielers in diesem Pobalturnier auf drei, höchstens vier Jahre begrenzt wird. In seinem Artibel weist Dailen auf Tildens lange Borberrichaft bin, die eine "Pramie dafür bilde daß das Spiel nicht aus Liebe zu diesem ausgeübwerde, sondern wegen der Nebenvorteile, die damin verfmüpft feien". Tilben sprach sich in einer Unter vedung sehr geringschätzig über den Boricklag Dai leys aus: "Um milbe zu iprechen, er ist töricht Joh bin überzeugt, daß der Temisverband der Bereinigten Staaten in diesem Punkte mit mir einig sein wird."

Tilden verzichtet auf feine Almateureigenschaft

"Big Vill", der große amerikanische Tensnismeister William Tilden, wechselt vom Amateurtennis zum Lehrfilm und hat infolgebessen der amerikanischen Tennisbehörde mitgeteilt, daß er auf seine Aunabeureigenschaft nunwohr verzichte. Die Tennisschüler in aller Belt werden mit äußerster Spannung auf Tildens Tennis-Lehrstime warten.

Tennissieg Englands über Indien

Nachbem am ersten Tag in dem internationalen Sampa-Tennis-Länderkampf England-Indien in Kalfutta die Inder mit 2:1 Kunkten gesichrt hatten, gewann Großbritannien am zweiten Tage die restlichen vier Spiele und damit den Länder-kampf mit 5:2 Punkten.

Eissegelfahrt ins Neue Jahr

Bu Beihnachten war es dieses Mal noch nichts mit der Eissegelet, das Eis war noch zu schwach. Der am zweiten Feiertage einsehende starte Frost spornte dann die Mitglieder des Kurischen Eisnacht-

Der am zweiten Feiertage einießende karke Froisspacktsklubs-Memel an, ihre letzen Vorbereitungen in größter Eile zu vollenden. Und am folgenden Sonntag konnten bereits die ersten Probeschläge von den 15-Quadratmeter-Schlitten "Not" und der 20-Quadratmeter-Pacht "Nordost" vor dem Klubgebände gesegelt werden. Das Eis erwies sich besser als in den beiden vorsergegangenen Winstern, und so wurde zum Silvester die erste größer Frahrt veradredet mit der "Parole: Aus nach Kinten zum Silvester die erste größer Fahrt veradredet mit der "Parole: Aus nach Kinten zum Silvester Vordereitungen aur Fahrt gegen 15 Uhr des letzten Tages des alten Jahres sind die allerletzen Vordereitungen aur Fahrt getrossen. Die Sonne steht schon sehr tief, und wir müssen uns beeilen, falls wir noch bei Tageslicht ankommen wollen. Der Winnen mit gutgerässten Zeug ungefähr mit direkten Kurs anliegen, beabsichtigen aber am Klischer Haten, nördlich Orawöhnen, unter Vand zu laufen, da hier in den Vorjahren eine Blänke gewesen ist. An dem langgestreckten Starrischen sind wir sehr bald vorbeigerattert, am Ansang des Schösereier Waldes langgestreckten Starrischen sind wir sehr bald vorbeigerattert, am Ansang bes Schäfereier Waldes treffen wir in kurzer Entsernung vom User auf einen "See", ber, wenn auch nur klein, immerhin "dum Bade einladet". Wir biegen kurz vorher ab nach Land zu, geraten aber trohdem mit einer Kuse in eine schwache Stelle, einen Meter Tiese ergibt die Messung Die Angelegenheit ist unwesenklich, nur der Zeitverlust ist dei der einsehen den Dämmerung beträchtlich. Bald sind wir wieder seit, und weiter geht's in oft recht respektabler Geschwindigkeit dem Klischer Haten zu. Dort treffen wir "programmgemäß" wieder auf die bekannte Blänke, gehen rechtzeitig in großem Bogen nach wir "programmgemäß" wieder auf die bekannte Blänke, gehen rechtzeitig in großem Bogen nach Land zu herum und hoffen nun, durch nichts weiter mehr gestört zu werden, als höchkens durch einige kleine Eisrisse, vor denen wir, wie es uns gerade richtig erscheint, halt machen oder langsam "die Lage peilend" hinüberrutschen. Die Risse waren total harmlos, Da es seht wirklich dunkel wird, veranstalten wir einen kleinen Wettlauf mit dem scheidenden Tageslicht. Sobald das Eis gut erscheint, wird in toller Karriere losgejagd. Signer und Vorschotmann schmunzeln verznüglich ob des Tempos. Bon dem schneidenden Wind. der um unsere mit diesen Relzkragen bedeckten Köpfe braust, merkt man bald nichts mehr. Entweder vor lauter Verznügen oder, weil man sich daran gelauter Vergnügen ober, weil man fic daran ge-wöhnt hat, Schwenzeln. Gaigen und die Forft Nor-katten mit ihren im Sturm raufchenden Wipfeln

bleiben schnell hinter uns, und gerade, als der hellsichernende Mond die volle Herrichaft über das schwindende Tageslicht errungen hat, sind wir an der Kintener Waldede angelangt, die, wie immer, mit ihren hochragenden Stämmen, den Schifftam-pen und ben bavor im Gis eingefrorenen Fifcherein munderhüfches Bild gibt. nähern uns, nachdem wir über Stag gegangen find, mit brausender Fahrt dem Lande, passieren zwischen zwei Kähnen gerade so hindurch und lassen die Yacht mit einem kleinen Ausschießer gegen 16,30 Uhr auslaufen. Schnell wird abgestakelt und in besonders festlicher Stimmung mars ichteren wir jum Dorf, wo wir bald, ein paar un-erwartete Gäfte, freudig begrüßt werden. Dem alten Jahre gaben wir gerne den Abschied,

Dem alten Jahre gaben wir gerne den Albschied, brachte uns doch das neue bereits mit dem ersten seiner Tage eine Seimfahrt nach Memel, wie sie sich der Eissegler nicht besser wünschen kann, Uns halten weder der versprochene Gänsebraten, noch die freundlicheinladenden Mienen unserer Gaitfreunde und das warme, gemittlich Itmmer. Am Neujahrstage um 10,85 Uhr vormittags starten wir gleich mit hoher Fahrt von Kinten und das tolle Jagen beginnt wieder. Die nächsten 16 Kilometer bis zum Klischer Hakrt von zurschselegt, ehe wir uns auch nur umssehen können. In manchen Böen ersreichen wir sicher Künten wir während eines Küssminutenausenthaltes einen Mis, der uns verdächtig erscheint, der jedoch dann glatt der uns verdächtig erscheint, der jedoch dann glatt genommen wird. Dann geht es weiter in brausen-der Fahrt an Schäferet vorbet. An der unsicheren Balbecke werden wir etwas abgedeckt, da wir ganz unter Land laufen, aber dann fliegen wir wieder um so toller vorwärts. Die Türme von Memel treten immer deutlicher hervor, werden immer größer und um 11,05 Uhr sind wir mit eleganter großer Kurve vor unserem Klubgebäude wohl-behalten wieder angelangt. Prieß.

Bieder feche Memeler mit dem Turn- und Sportabzeichen ausgezeichnet

Das Deutsche Turn- umd Sportalzeichen ist fürzlich folgenden Memeler Sportlern umd Sport-lerinnen verliehen: in Silber: Serrn Kavaufa (Spielvereinigung), in Bromze: Fräulein Engel (Schwimm-Sport-Verein), Fräulein Grigoleit (Schwimm-Sport-Verein), Herrn Klein (Schwimm-Sport-Verein), Herrn Klein (Schwimm-Sport-Verein), Herrn Schmidt (M. R. C.), Herrn Ufchmann (Spielvereinigung).

Bleibe lebensfroh durch Gymnastik!

Wer treibt Gymnastif? Um diese Frage beantworten zu können, veranstaltete der "Deutsche Gymnastif-Bund" eine Umfrage bei seinen Mitzgliedern. Nach dieser Bestandaufnahme am 1. Hebruar 1930 hat man sestgestellt, daß über 90 000 Laienschiller regelmäßig Gymnastif treiben. Noch ist es vorwiegend Sache der Frauen, denn unter der oben angesührten Zahl sind S5 000 Personen weiblichen Geschlechts. Die Sache sieht noch anders aus, wenn man nicht nur die von den Mitgliedern des D. G. B. unmittelbar unterstickten, sondern auch die mittelbar ersasten Kreise in Betracht zieht, die in Bereinen von gymnastisch vorgebildeten Turnsehrerinnen unterrichtet werden. Die Bestandaufnahme erstreckte sich ferner auf die einzelnen Altersstussen der Gymnastistreisenden. Im Aindesaster sind es 22 Proz., im Jugendalter 27.6 Proz., awischen 20 und 50 Jahren 48,7 Proz. und selbst im Alter über 50 Jahren 48,7 Proz. und selbst im Alter über 50 Jahren keitägt die Angasst der mid es 22 Proz., im Jugendalter 27.6 Proz., awischen 20 und 50 Jahren 48,7 Proz. und selbst im Alter über 50 Jahren keitägt die Angasst der weiblichen Gymnastistreibenden nehen keitägt die Angasst der weiblichen Symnastistreibenden nehen keitägt die Angasst der Wymnastistreibenden an? Man dat oft voreilig behauptet, Gymnastis sei eine Angelegenbeit der Bemittelten. Wei seich es aber in Wertschiehtet aus? Die Hältig und awar nachten die Hausstrauen und die Bitroangestellten den größten Prozentsa aus; es folgen dann Lehrer und Lehrerinnen, Auristen, Künstler, Künstlerinnen usw. Solche Bissere und Lehrennen, Furisten, Künstler, Künstlerinnen usweibernäh den Berre und Lehrerinnen, Furisten, Künstler, Künstlerinnen usweibernäh den Kurssen eine übernähm den ken gebern der Erpache Eprache indermäßig beanspruchten Teilkräfte des menschichen Körpers, sondern vor allem in der Belebt ung

des menschlichen Gesamtorganismus. Wenn 2. W. jemand, dessenn 3. B. jemand, dessen berufstätige Arbeit Arms und Küdenmuskulatur in Anspruch nimmt, in sportlichem Training seine Beinmuskeln ausbildet, so hat damit die sportliche Betätigung noch lange nicht ihr leites Jiel, dem menschlichen Körper neben dem Ausgleich der Muskelm — in den meisten Källen wohl gleichbedeutend mit der einzeitigen Ausbildung einzelner Muskelpartien — eine umfassende Durchbildung, damit eine wohltnende Entspannung und eine freudespendende Harmang und eine freudespendende Harmang und eine freudespendende Karmonie zu geben, erreicht. So wird Gymnastif sedem berufsstätigen Menschen eine unversiegbare Unelle der Erneuerung Eit, rein technisch genommen, ein mehr als vollwertiger Ersah für die früheren turnerischen Fretübungen; sie ermöglicht in ganz besonderem Maße ein freies Spiel der Elte der Liesdern heruschen Freuen und Mädchen zur Gymnastif zurückzusscher Frauen und Mädchen zur Gymnastif durückzussschen, diese Erscheinung etwa kurz und flüchtig mit einem Modezwang oder mit dem großen Fehler begehen, diese Erscheinung etwa kurz und flüchtig mit einem Modezwang oder mit dem oft und ebenfo zu Unrecht zitterten Nachahmungstrieb der Frau erstären zu wollen.

Die gesund heit liche Gymnastif will mit ihrer bewegungsschulenden Arbeit das Körpergefühlssir den richtigen Bewegungsablauf sördern, um einer gesunden Entwicklung des Körpers den Began debenen und vorbandene Fehler zu besten. Die fünstlerische Gemangsichulenden Arbeit das Körpers den Began den einen und kärken. Sie will lehren, den Kaumgefühlentwickeln und kärken. Sie will lehren, den Kaumgefühlentwickeln und kärken. Sie will lehren, den Kaum, in dem wir uns bewegen, auch zu ersassen. Mit sellen wet es auch die Bewegungschöre zeigen. M. Wilkubm

Newhorts zweites Gesicht

Von Dr. Gerhard Venzmer

Der Frembe, der dum ersten Male in seinem Leben Romport betritt, erlebt, wenn er am Hud-son-Bier die Landungshalle verläßt, eine wicht geringe Ueberraschung. Gben noch, während der Damafer kromanf glitt, dog gleich der Burg sagen-hafter Riesengeschlechter die ungehenerliche Ver-sammlung turmhoher Simmelshäwser an seinem jarmlung hremhoher Himmelshäuser au seinem vorüber; um so wiederschunchterwöer ist nun terste Sindruck, mit dem Newport den Augestamenen empfängt. Berge alten Gerümpels, weggenworsene Karren, sehengelassene Wagen und Fordautomobile unmittelbar gegenüber dem Kai; bolperiges und löcheriges Pflasser; Schmutz, Absfälle, fausendes Obst und weggeworsenes Zeitungsfälle, faulendes Obst und weggeworsenes Zeitungspapier in den Gossen, unsaubere Kinder weißer und schwarzer Hauben, unsaubere Kinder weißer und schwarzer Hauben, von schwierigen Katen und elenden Firstötern untollt, damit beschäftigt, regelrechte, lustig klackernde Scheiterhausen aus dem underliegenden Will zu errichten. Brandegeruch, Staub und üble Dünste in den Straßen; die verräucherten Wände der Hauser über und über mit halbzerfetsten, grellsfarbenen Ketlamebisdern bedeckt; Wenschen in den Fenstern lehnend, demen man ganz und gar nichts ammerkt vom berühmten "Wassersaustimmts" der Umerikaner. Abser alse diese Vilder verblässen rasig vor den gewaltigen Eindrücken, mit denen Newyork, hat

gewaltigen Eindrücken, mit denen Newyork, hat man jene üble Kaigegend hinter sich, den Fremden überschüttet; und sie werden erst wieder lebendig, wenn man etwa auf der Wanderung durch das märchenhafte Wolfenkratzerviertel am unteren mein nan eine auf der Wanderung durch das märchenhafte Wolfenkratzerviertel am unteren Broodwan unversehens in eine Seitenkratze gerät, ihrem Lauf folgt und sich nun urpföhlich, ein paar Minuten von Neuworks großartigem Geschäfts-voläske-Viertel entfernt, in einer Umgebung wiederrindet, die ganz und gar nichts "Metroposlisches" mehr an sich hat. Man glaubt sich in den Orient versetzt, nur sind die verwahrlossen Säufer wit ihren pervostetzen Fernerlätzern alsichksimmiger mit ihren verrosteten Fenerleitern gleichförmiger und langweiliger; Schnutz und üble Düfte da-gegen siehen in nichts dem Wergenlande nach. gegen sehen in nichts dem Morgenkande nach. Auf dem Bürgersteig der engen Gassen haben Trödler und Aleinhändler dicht an dicht ihre Berfaufsitände errichtet; auf der Straße werden Eßwaren bereitet, Maiskolben gebrüht und zum Berfauf angeboten. In der heißen Zeit wohnt man überhaupt mit Kind und Kegel in der Gasse; und die Fruchtbarkeit dieser Menschen muß — an der Unzahl der ichmutigen Kinder aller Größen gemeisen — beispiellos sein. Geschrei, Gezeter und alle "Bohlgeriiche Nradiens" erfüllen die Luft; verwahrloste Kinder balgen sich lärmend um den Inhalt der Gosse, und auf den elenden Eisenbaltons, die wie die Sitztangen vor Starenkösten annuten, sieht man schlampige Menschen, die sich bemilden, die sich von die Luft schlechter sei: im Juneren der Bohnungen oder auf der im Inneren der Wohnungen oder auf der Gaffe Alle Nationen sind in diesen Clendsvierteln auf der Newyorser Osticite vertreten; hier nur he-bräische Juschristen und Ladenschilder, ein paar

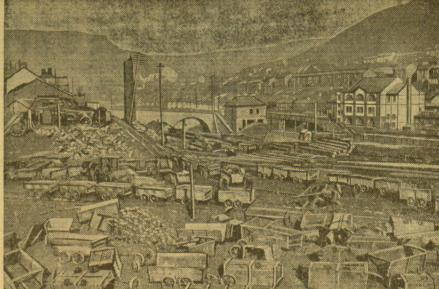
Straßen weiter nur italienische, dort griechische, dort wieder kürfische. Der Fremde bekommt diese wenig repräsentativen Duartiere gewöhmlich nicht au seber und doch sind sie gewiß nicht weniger interessan is die prunkenden Geschöfts und Wohn wientel der Wetropole. Sie gehören zum Vicht, und ste benwyorks wie der Schatten zum Vicht, und sie behren isberdies die missengen Amerika der Einwanderer sormt — in diesen seinunschlossenen Verschausen der Sussenden die Vollsseigenarten der einzelnen Rationen ungerstördar erhalten, zum Unmut der "hundertprozentigen" Amerikauer. Denn so geräuschwoll auch imwer ein paar Block daneben neuwelstlichenissenenstäddisses Veben vorüberbraust: diese Gegenden bleiben underührt davon, bleiben Gabizien, Syrien, Westopodamien, Armenien, Kürft, Italien, Griechensland, Levante.

An der Ede der Bayard- und Edisabethe kann man dem Alltsleidermarkt zuschaue, und Bilden und Dieserschaft, die eine Best enthüllen, von der Geben Besucher Henworks wicht einmal eine Möhnung haben. Für ein paar Dollar ersteht hier der Gentsemen, der mit aller Gewalt als Kavalier anstreten möchte, einen einstmaß großartigen Frad oder "Lugedo" (Smoding); sür das gleiche Geld die Dame" einen gebrauchten Sealmantel. Bom Taschonen der nen gebrauchten Sealmantel. Bom Taschonen der nan hat wenigstens die Illusion, Reidungsstücke zu tragen, die einstmaß vielleich Wöllisonären gehört haben.

Dicht bei dieser seltsamen Sambelsstätte süfrt die phantastiviche, über und über mit bunten Wäschespilichen besonngene "Wallsverry-Street" mitten in der besonngene "Bullsverry-Street" mitten in

Dicht bei dieser festsamen Handellsstätte sührt die phantastische, über und über und über mit dunten Bässen ftücken behangene "Musserry-Street" mitten in das "amerikamische Reapel" hinein. Von dem erstaunlichen Jug zur Sauberkeit, der das heutige Musterland Jtalien durchweht, ist in diesem Newyorker "Bittle Itali" leider nuch wenig zu spiiren; und das Gleiche gilt für das benachbarte Ghetto, in dem schon der rege, ameisenhafte Kleinhandel auf den Straßen dafür songt, das die Gossen was gut Karren und Bösällen alles dessen, was gut Karren und Bösaelden unter lärmendem Anse

auf Karren und Wägelchen unter lärmendem Anspreisen und Feilschen verhandelt wird.
Witten durch diese Gegend hindurch, das amerikamische Neapel vom Judenwiertel trennend, versläuft, nur wenige Wocks vom Broadway entfernt, läuft, nur wenige Blocks vom Broadway entfernt, der Straßenanzug der "Bowern". Ihr Kame besaß vor noch nicht allzu langer Zeit in Rewvork feinen guten Klang. Laster und Verbrechen hatten hier früher ihre Heimstätten; in übelsten Salons, Kaschemmen und Abstreigeauartieren spielten sich Dinge ab, die das Licht des Tages scheuten, und noch heute kehrt in Schauergeschichten über Kewpurfs Unterwelt oft genug das Bort "Bowern" wieder. Aber die Zerbrechennester und Lasterschlupswinkel, die geschäftige Ekribenten immer noch wieder diesem Straßenzug andichten, stehen



Mus bem Gebiete bes 150 000-Mann - Streifs in England,

bes Streifs ber Bergarbeiter in Sid-Wales, bie — nach dem Scheitern der Lohn erhandlungen — am Worgen bes 1 Januar die Arbeit niebergelegt haben.

ebenso sehr nur auf dem Papier wie die Opium-höhden der Chinesenstadt. In Wahrheit ist die Bowern von heute eine langweillige, unfaubere, graue Straße wit Zehn-Cont-Logierhäusern und Ichindläden. Freilich, es ist, als habe sie ihre Ediundläden. Freilich, es ist, als habe sie ihre alte Anziehungskrass auf allersei zweiselhafte und vom Glick verlassen. Lud sie kann man hier auch seute noch den traurigsten Gestalten begegnen, Ansgestoßeren der menschlichen Gesellschaft, Bebensunfähigen, Entgleisten und Obdachlosen, bensunfähigen, Entgleisten und Obdacklosen, Tramps und Arbeitstosen, an denen auch in Rem-york bein Mangel herricht, seit es mit der "prospe-rity" wicht mehr so recht stimmt. In Ruseln

lungern sie auf der Straße herum, verwahrlost, in nungern he auf der Straße herum, verhährlichen Kleibern, die einen mit verbiffener und verbifferter, die anderen mit milder und fimmpfer Wiene. Vielen merkt man es an, daß sie bessere Tage gesehen haben; sogar Cx=Willionäre, vom Wirtschaftskrach aus leuchtenden Söhen in die finsbere Gosse geschleubert, soll es unter den stän-digen Ecensbehern der Bowern geben. Die meisten dieser Unglikalichen wissen abends noch nicht, wo

Aus aller Welt

Goldschatz bei "Cafars Lager" entdectt

W. G. Mlegandria.

Dem Auffeber einer Arbeiterfolonne, die vor ben Toren Alexandriens Schachtarbeiten ausführte, mar das verdächtige Benehmen einiger eingeborenen Arbeiter aufgefallen, die offensichtlich bemüht waren, etwas beiseite zu bringen. In ein scharfes Verhör genommen, bequemten sie sich bald zu dem Geständ-nis, daß sie dicht unter dem Erdboden einen Schatz ans Iicht gebracht hätten. Er bestehe ans einigen Urnen mit Goldstücken, die sie zu verbergen suchten. Der sofort herbeigeholte Direktor des Museums, Breccia, stellte sest, daß es sich hier um einen hoch be deut sam en Fund handelte. Die Urnen enthielten tatsächlich Goldmünzen mit dem Bilde der römischen Kaiser Antonius Pius, Trajan, Decius, Septimius Severus und anderer mehr. Anserdem fand man eine Menae von Schmucksicken, unter dem fand man eine Menge von Schmuckfücken, unter anderem ein Medaillon gallischer Arbeit im Gewicht von 50 Gramm, ein Ohrgehänge mit einem gold-gefaßten grünen Edelstein, ein anderes Geschmeide aus Gold mit einem roten Stein, Smaragdringe, Armbänder, Halsbänder und andere kostdare Schmuckfücke. Unter den Münzen befindet sich eine, die das beträckliche Gewicht von 330 Gramm zeigt. Alle Stücke sind wohl erhalten und gehen auf etwa 2000 Jahre zurück. Der ganze Schatz ist nach dem Museum überführt worden, wo er gegenwärtig ge-sichtet und klassischer wird. Die Jundstelle besindet sich in der Räse des "Cäsars Lager" genannten Ortes, in unmittelbarer Rähe des städtischen Weichbildes von Alexandrien, wo etwa im Jahre 90 vor Chrifti Geburt Julius Cafar mit seinen Legionen ein Lager bezogen hatte.

Schlagt den Toten tot!

Sch. Warichan.

In dem polnischen Dorfe Zuraska beklagte man fürzlich den Tod des alten Stepan Zioleski, eines allgemein beliebten und angesehenen Bauern. Die trauernde Bitwe besorgte den Sarg. Die Leiche

murde, wie es sich gehört, darin aufgebahrt und die Beerdigung festgesetzt. She es inbessen dazu kau, ereignete sich etwas Fürchterliches. In der Nacht vor der Bestattung erwachte die alte Jivleskt von einem ungewohnten Lichtschein im Zimmer. Ste suhr im Bette hoch und sah zu ihrem maßlosen Entsiehen die Leiche ihres verstorbenen Mannes, im Totenhemd und mit einer brennenden Kerze in der Hand, vor sich stehen. Der Amblick regte sie dermaßen auf, das sie einen Sernschlag bekam und auf maßen auf, daß fie einen Herzichlag bekam und auf der Stelle verschieb. Sie hatte gerade noch Zeit gehabt, einen lauten Schrei auszustoßen, der ihren gehabt, einen lauten Schrei auszustoßen, der ihren sechsundzwanzigiährigen Sohn herbeirief. Als dieser den "Geist" seines toten, in Wachrheit nur aus einem leihargischen Justande wieder erwachten Baters erblickte, griff er zu einer in der Ecke stehenden Hade, um das vermeintliche Gespenst zu erscholagen. Dem alten Zioleski blieb nichts anderes sibrig, als im Leichenhemd aus seinem eigenen Haufe zu flüchten. Wer auch dann war er noch nicht sicher. Der Lärm hatte zahlreiche Nachbarn angelock, die laut schreiend vor dem Geiste das Sasenpanier ergriffen, während ein kleinerer, wenn auch nicht verwünftigerer Teil dem jungen Zioleski dei seiner Gespensteriagd laut schreiend: "Schlagt ihn tot!" Beistand leistete. Erst das Einzurein der Kolizei konnte den alten Bauern vor weiteren Kachstellungen schützen. Zusammen mit meiteren Nachstellungen schützen. Zusammen mit seinem endlich zur Vernunft gekommenen Sohne kehrte er in sein leeres Haus zurück, wo beiden nun die traurige Pflicht oblag, die Leiche der vom Herzsichlag getroffenen Frau und Mutter in den von dem alten Jivleski oben erst verlassenen Sarg

Der Mindener Dichterpreis 1930 wurde an den 1885 in Barmen geborenen, seit 1908 in Winchen lebenden Dichter und Schriftsteller Sans Brandenburg verliehen. Die früheren Breisträger waren Hans Carvija, Willi Seibel Breisträger waren Hans Caroffa, und Joseph Magnus Wehner.





Vor der Verlobung des Aronbrinzen von Spanien

Aus Madrid wird die bevorstehende Verlobung des ihanischen Kronprinzen mit seiner Aufine, der Isfäbrigen Prinzessin Eineraga on Bourbon-Siallien gemeldet. Kronprinz Alsons sieht im 24. Vebensjahre. Seine tünstige Braut ist eine Tochter des Brunzen Carlos vonBourbon-Sizilien und der Brinzessin vonie von Orléans, der Tochter des berstorbenen Grafen von Baris.

Hadyana | Won Holloway Smith

Das Café Bossuet ist ein kleines Parifer Bor-stadtcafé. Es ist dort immer etwas dämmerig, ob-wohl das elektrische Licht in Paris billig ist . . . Benn es aber nichts zu verbergen gibt, warum wird nicht enköndig kolenklich nicht auftändig beleuchtet?

Das Café Boffnet wird jedoch bald nen ber= gerichtet seine Madame Bossuet ut bereits ihr Möglichstes. Sine gans neue Beleuchtung soll ein-gerichtet werden. Und für jeden der zwei Kellner wird mindestens ein neues Semd gekauft.

Radyana wurde durch niemand eingeführt. Sie war Ruffin bis in ihre gut manikurten Finger-ipiben, und blendend ichön.

Beiteres war im Kaffeehaus nicht über fie befannt. Gie tangte leidenschaftlich, und jeden Abend tangte man im Café.

Manchmal war Nadyana wochenlang nicht du seben, tauchte aber immer wieder auf.

Biele waren in fie verliebt, aber Nadyana ver-

lachte fie . . . und die Liebe. Nach einigen Bochen brachte Nadyana einen Herrn ins Kaffeehaus, den fie Sergei nannte. Mon-fieur Zariloff war, gleich Nadyana, echter Russe, leicht als Aristokrat erkenmbar — der einer anderen

leicht als Aristofrat erfenndar — der einer anderen Welt angehörte . . . und ächlte sechäig Jadre.

Eine Woche später fam er Nadyana mit einem ichönen, großen Audo abholen. Er war in Mendsfleidung und — wie Jules, der Kellner, behauptete — mit Orden geschmicht, woraus man auf einen Mann von Reichtum und Ansehen schließen bonte. Die Stammgäste des Casés verurteilten Nadyana nicht. Sie begriffen es, und wenn man begreift, verurteilt man nicht.

Gines Abends, als Zariloss nicht im Kassechaus mar erschienen zwei andere Kussen — Smilloss und

war, erschienen zwei andere Russen — Smiloff und Rosowsky. Sie setzten sich an einen entlegenen Tisch, und niemand beachtete ste.

Moend kamen sie wieder. Sie boten keinen erfreu-lichen Anblick, das muste man zugeben. Nachdem sie ungesähr eine Woche täglich gekom-men waren, wagte Rosowsky, Nadyana anzu-

"Fräulein werden mich entschuldigen, aber sind Lie nicht eine Landsmännin?"

"Ja," antwortete fie, "ich bachte es mir, bag Gie eleichfalls Ruffen find."

"Saniloff und ich kommen aus Wiew."

Um nächsten Albend setzte sich Nadyana an ihren h — Rojowsky sprach von Rußland. Ich verstehe nichts von Politik," sagte Nadyana

"Ad denftese findes von Porter, faste ind einiger Zeit. "Alber die Amgelegenheit, die uns — und hoffentslich auch Sie interessieren wird, hat nichts mit Politik au inn. Falls Sie uns gestatten würden, Sie zu besuchen, könnte es für uns Beide von größter Bedeutung fein."

"Was kann ich machen?" fragte fie. — Rohowsky dämpfte die S "Ste haben "von dem Manne gehört, den man in Rußland Bring Kolofolny naunte?"

Nadyana sögerte. "Ich . . . ich habe den Namen gehört," erwiderte sie.

"Ihr guter Freund, Monsieur Zariloff, hat zweifellos auch diesen Namen gehört?" "Ich denke schon. Ich weiß nichts von diesen Dingen."

Wenn diese Dinge aber ein Vermögen für Sie bedeuten würden, würde es Sie dann intereffieren?"
"Matürlich!" Sie lachte. "Bürde fich nicht jebe Frau für ein Bermogen intereffieren?"

"Wollen wir und also morgen in der englischen Teestwie in der Rue de Riwoss um 4 Uhr treffen?" "Ich werde dort sein," sagte die Russin. Am nächsten Tag erwarteten die beiden Männer

Sie gehören wie wir zum Bolke?" meinte Rofowsky

"Ich bin Kunstschülerin, Monsseur," sagte sie. "Ja . . . und eine Freundin von Zariloff?" "Monsseur Zariloff ist mein Freund . . ." "Er aber gehört nicht dum Bolk," meinte Rossonschy bitter. "Er ist ein erhitterter Feind des

Bolfes."
"Ich spreche nicht über Bolitif mit ihm — er ist mein guter alter Freund, 65 Jahre alf, glaube ich." "Sie erbnnern sich, daß Pring Kolokony starb?" "Er wurde ermordet," sagte sie. "Wher der Schmuck der Kolokonys wurde wie ge-funden. Dieser Sergei Zariloss war Bankier der sinanzielle Ratgeber des Prinzen. Er entstoh und nahm, wie wir entdeckten, den Schmuck mit." "Er hat wundervollen Schmuck. Er gab mir dies —" und sie zeigte einen herrlichen Ning, den sie trug.

Wir wollen Ihnen reinen Wein einschenken.

Wir haben Grund anzunehmen, daß sich der ver= ichwundene Schmud bei Zariloff befindet. Alles, was Sie zu tun haben, ist, uns zu sagen, wann Sie wieder dort sind." "Ich werde — heute abend dort sein." "Werden Sie mit ihm allein in der Wohnung

"Bermutlich — fast sicher." "Dann müssen Sie diese Tablette in seinen Kaffee geben. Für diese Tat werden Sie ein Ber-

"Gift?" fragte sie bestürzt. "Ich will mit Mord nichts zu tun haben."

Rosowsky läckelte. "Es ist kein Gift," sagte er. "Es ist ein wirksames Schlasmittel. Er wird darauf drei Stunden schlasen. Sie essen um sieben? Wenn wir um halb neun fommen, wird Monsseur Zarisloff herrlich schlummern."

Aber angenommen, Sie finden den Schmuck micht?" fragte fie.

Wir werden ihn finden. Wiffen Gie, wo fich

"Wir werden ihn finden. Wissen Ste, wo sig jeine Schlissel befinden?"
"Mber angenommen, Sie finden den Schmuck nicht?" beharrte sie. "Ich verliere meinen Freund und erhalte nichts."
"Wir wissen, daß sich der Schmuck in der Woh-nung befindet," erwiderte Kosowälly ruhig. "Wenn wir den Schmuck haben, bekommen Sie ihren An-teil. Dann werden Sie eine halbe Tablette nehmen, als mären Sie beide beköusst worden." als wären Sie beide betäubt worden."

"Nein," sagte fie, "ich habe einen besseren Plan. Sie geben mir hunderttausend Franks im voraus. Ich werde um 6 Uhr 55 Minuten in einer Kraft-broschte über die Brücke St. Mickel fahren, bort eine Minute halten, und wenn Sie mir die Baufnoten einhändigen, können Sie um 8 Uhr 30 Mi-nuten in Zariloffs Wohnung kommen. Dies find

muten in Zariloffs Wohnung kommen. Dies sind meine Bedingungen." "Ginverstanden, Fräulein, wir werden Sie mit dem Gelld auf der Brücke erwarten." Rosowsky wartete an der Ecke des Quai d'Or-fevres auf die Krafidrossche, die über die Brücke gesphren kam. Als der Bagen hielt, trat er vor und händigte Radyana das Geld ein. "Sier sind auch die zwei Tabletten . . . die eine für den Derrn . . . ein Teil der anderen für Sie. Wir werden um halb neun an der Türe der Boh-nung sein."

"Ginverstanden, mein Herr. Auf Wiederschen," sagte sie und lehnte sich in den Wagen zurück. Um 8 Uhr 30 Klopste es an die Türe der Woh-nung am Vousevard d'Amann. Naduna stand auf,

nahm die Zigarette aus dem Mund und ging öffnen. Vorher blickte sie auf die unbewegliche Gestalt des Monsieur Zariloff, der auf einem niedrigen Divan

Mosowsky und Smiloff schlüpften durch den Türspalt herein. Nadyana, mit einem langen, schwarzen Wantel bekleidet, als ob sie sprungbereit sei, das Haus zu verlassen, zündete sich eine Zigarette an und versolgte die suchenden Männer mit ihreu

Endlich fanden fie die Schliffel, Lade um Labe wurde durchwithlt, aber fie fanden keinen Schmuck. Briefe, Photographien, Papiere — aber keinen Schmuck. Nadnana nahm eine von diesen Photographien

in die Sand — ein Mann in Uniform . . . "Ich möchte wissen, wer das ift?" fragte fie. "Das," jagte Rosowsky, "ist der Prinz Kolo=

Rosowsky sah sich im Zimmer um, aber mit einem

Rofowsky sah sich im Jimmer um, aber unt einem Schreckenkruf bemerkte Smiloff als erster die Answesenheit von drei Männern.
"Hände hoch!" ertönte es, und drei Revolver richteten sich auf die beiden Russen. Er versteitete sich vor Nadyana und Zariloff, der von seinen Lager aufgestanden war.

Ach him kross das Sie gestowwen sind " isode

"Ich bin froh, daß Sie gekommen sind," jagte Barlloss lachend. "Ich denke, ich märe gestorben, wenn ich noch länger in dieser unbequemen Lage bätte bleiben müssen."

"Auf frischer Tat ertappt!" jagte der Polizeichef. Er sah Rosowsky sonderbar an. "Ich glaube Sie zu erkennen. Es war eine kleine Angelegenheit in Marjeille . . . Wir werden die Fingeraddrücke

"Ihre hunderttausend Franks", jagte Nadyana, werde ich einem wohltätigen Zwecke zuführen." Während sie sprach, warf sie den Mantel ab. Ihr

Sals und ihre Arme waren mit Juwelen beladen. "Ich bin die Pringeffin Kolofolny," fagte fie. "Es war mein Bater, ben Sie in Riem ermordet haben. Diefer herr ift mein Freund, aber nicht von der Art, wie Sie annehmen. Er ift ebenjo mein Freund wie er der meines Baters war.

Als Nadyana mit Zariloff alleingeblieben war, legte sie langsam den Schmuck ab.
"Er bit herrlich," sagte sie. "Aber kommen Sie, lieber Freund, führen Sie mich in das kleine Kaffethaus. Ich muß heute tanzen."
(Autorisierte Uebersetung aus dem Englischen von Anna Drawe.)

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeifung

Litauens Viehwirtschaft

Dr. V. J. Die litauische Agrarreform hat auf die Viehzucht des Landes eine weit weniger starke Ein-wirkung gehabt, als im Auslande zumeist angenommen wird. Zunächst entfiel der weitaus größte Prozentsatz des vorhandenen Viehs vor dem Weltkriege nicht auf die Güter, sondern auf die selbständigen Bauern. Nach Mueller (Statistisches Handbuch für Kurland und Litauen. S. 74) teilten sich in den Jahren 1900/07 Großund Kleingrundbesitz in den Viehbestand wie folgt (in 1000 Stück):

Gouvernement Kaunas

\$ 10 . AV	Pferde	Rindvieh	Schafe und Ziegen	Schwein
Großgrundbesitz	74	197	114	64
Kleingrundbesitz	231	503	499	296

Der Kriegsverlust war im Jahre 1925 schon voll-kommen ausgeglichen. Durch die Agrarreform ist nun insofern eine Strukturwandlung eingetreten, als die Güter als Viehproduzenten großen Maßstabes durch-schnittlich nicht mehr in Frage kommen, während andererseits die Neusiedler mit ein bis zwei Kühen pro Familie noch nicht als produzierende Schicht an-gesehen werden können. Sie dürften in erster Linie für eine Steigerung der Geflügelzucht in Frage kom-

Träger der Viehproduktion

sind heute die selbständigen mittleren und kleineren Bauern. Diese Klasse war auch schon vor dem Kriege gesund und lebensfähig. Den selbständigen Bauern gehörte vom Ackerland im Gouvernement Kaunas fast zwei Drittel, von den Wiesen mehr als die Hälfte, wo-hingegen Sumpf und Unland zu fast zwei Drittel auf die Güter kam. Die Durchschnittsgröße der bäuer-lichen Besitzungen belief sich auf 14 bis 20 Hektar in den einzelnen Kreisen und entsprach somit den Erfor-dernissen der Wirtschaftlichkeit. Der eben genannten Klasse stand andererseits ein größerer Prozentsatz Landloser und Landarmer gegenüber.

Den Stand der Viehzucht

im Gouvernement Kaunas, das ja den Kern der heutigen Republik Litauen bildet, beleuchtet die nachstehende Vorkriegstabelle. Eine Aufwärtsentwicklung läßt sich nur bei Rindvieh, Schafen und Ziegen feststelle.

Viehbestand im Gouvernement Kaunas

1200	Rindvieh	Pferde	Schafe u. Ziegen	Schweine
1901	616	337	433	402
1905	704	326	496	322
1910	731	332	493	338
1913	716	841	509	354

Litauen hat seit seiner Selbständigkeitserklärung den allmählichen Uebergang zur Viehzucht vollzogen. Abgesehen davon, daß die Agrarreform der viehproduzierenden Klasse Vorteile gebracht hat, haben auch noch andere Gründe zu einer erheblichen Steigerung der Viehzucht in den letzten Jahren beigetragen. Zunächst war ein gewisser Anreiz zu gesteigerter Viehaltung durch die Bedürfnisse der Städte und Landflecken gegeben, die von den Gütern nicht mehr befriedigt werden konnten. Weiterhin gingen diejenigen bäuerlichen Schichten, denen die Reform Besitzzuwachs gebracht hatte, naturgemäß in stärkerem Maße zur Viehhaltung über. Drittens aber übte die internationale Marktlage den stärksten Einfluß aus. Die dauernd sich verschärfende Preis- und Absatzkrisis auf dem Getreidemarkt ließ die Viehproduktion als günstigere Betriebsart erscheinen. Nachstehend annähernd berechnete Ziffern geben ein Bild der Entwicklung (in 1000 Stück): Litauen hat seit seiner Selbständigkeitserklärung

1929	1928	1927	1926	1925	1924
Pforde 588	611	617	535	497	482
Rinder 1160	1199	1128	1397	1339	1252
Schweine 944	1060	1010	1441	1488	1564
Schafe, Ziegen . 1125	1467	1410	1573	1455	1399

In diesen Zahlen ist alles Jungvieh miteinbegriffen. Vergleichen wir die Verhältnisse mit den Vorkriegsverhältnissen des Gouvernements Kaunas im Durchschnitt der Jahre 1910/12 und fragen wir: wieviel Vieh kam damals auf 100 Einwohner des Gouvernements Kaunas und wievel Vieh kam 1928 auf 100 Einwohner der Republik Litauen, so erhalten wir bei einer Zugrundelegung einer Einwohnerzahl von 2,3 Millionen folgende Vergleichszahlen. Es kamen auf 100 Einwohner:

The second second second second			1928	Kaunas 1912	
Rindvieh		x s	52	40	58
Schweine			46	19	59
Schafe, Ziegen			64	28	19
Pferde	*	W - W	27	19	24

Auffällig ist die Steigerung auf dem Gebiete der Schweinezucht sowie der Schafhaltung. Aber auch die Rindvieh- und Pferdezucht weist eine zahlenmäßige Steigerung um 30 Prozent und mehr auf. Die Pferdezucht wird durch große Weiden ermöglicht, sie beruht auf Tradition, und abgesehen von wirtschaftlichen Gründen auf einer bestimmten Vorliebe, so daß in der Regel mehr Pferde gehalten werden, als für den Wirtschaftsbetrieb nötig sind, bzw. verkauft werden können. Dagegen läßt die

Rindvieh- und Schweinezucht

durchaus eine weitere Ausdehnung zu. Zu der Tabelle über den Viehbestand sei noch bemerkt, daß die rück-läufigen Zahlen des Jahres 1929 und teilweise auch 1928 mit der ungünstigen Ernte Nordlitauens im Jahre 1928 zusammenhängen, die zur Verringerung Jahre 1928 zusammenhängen, die zur Verringerung des Viehbestandes zwang und deren Folgen erst 1929 überwunden werden konnten. 1929 aber setzt nach Ratifizierung des Handelsvertrages mit Deutschland im Februar ein reger Schweine- und Rindviehexport ein. Namentlich der erstere zeigt deutlich, daß der Uebergang zur bäuerlichen Kleinviehzucht schon in großem Maßstabe erfolgt ist. Der Pferdeexport ändert sich im wesentlichen nicht (in 1000 Stück):

P-14-5	vieh	ber	Schweine	Ferkel	Pierde	Schafe	Ganse
1924	14,6	13,3	43,5	11,9	22,7	13,6	269,2
1925	9,8	21,5	48,0	8,5	22,3	11,7	188,7
1926	14,2	23,0	72,0	11,9	-10,1	7,5	325,2
1927	9,5	20,2	56,8	8,2	27,1	2,9	312,0
1928	8,6	19,4	41,8	2,6	21,1	1,9	317,8
1929	21,8	18,5	96,5	3,7	20,6	7,7	344,2

Ein Vergleich der Exportziffern des sehr günstigen Jahres 1929 mit denen für 1930 zeigt für die ersten neun Monate zwar einen leichten Rückgang des Viehexportes, dafür aber eine weitere außerordentliche Steigerung der Schweineausfuhr. Der Rindviehexport war in den ersten sechs Monaten 1930 gegenüber demselben Zeitraum im Jahre 1929 gestiegen (in 1000 Stück);

				1930	1929
Rindvieh				12 454	13 435
Schweine				98 792	43 228
Kälber .				16 002	16 064
Pferde	-	No year	W. (1)	18 005	17 740

Die Hauptexportmonate für Rindvieh sind Monate August und September, wohingegen im Oktober die Kurve schon zu sinken beginnt. Im Gegensatz dazu werden Schweine bis zum Herbste durchgehalten bzw. gefüttert. Ihr Export fällt im wesentlichen auf die Zeit von September bis Januar. Nicht nur mengen-, sondern auch wertmäßig läßt sich eine bedeutende Steigerung der

Ausfuhr von lebendem Vieh

feststellen. In ständig wachsendem Maße tritt in den letzten beiden Jahren die Ausfuhr von Frischfleisch auf (in Mill. Lit):

	1	Rindvich	Schweine		Sonstiges Vieh und Geflüsel	Frisch Fleisc
1924		5,4	11,8	16,2	5,8	11,3
1925		7,4	14,1	14,5	4,2	5,9
1926	ı	9,3	20,9	5,3	5,5	9,5
1927		6,8	12,9	11,0	4,5	7,4
1928 * *	×	7,5	11,5	9,8	6,2	6,8
1929 . ,		14,5	28,9	11,4	7,8	18,8
(JanNov.)						
1930	*	6,8	27,5	9,0	0,4	21,6

Die gesamte Vieh- und Fleischausfuhr Litauens bildet mit 41,8 Mill. Lit 1928 und 80,9 Mill. Lit 1929 den zweithöchsten Faktor der litauischen Ausfuhr. Noch deutlicher als in diesen Exportziffern tritt der allmähliche Uebergang zur Viehzucht in der

Butter- und Milchgewinnung

Berliner Börsenbericht

Nachdem schen die Stimmung der Vorbörse zum Teil unerwartet, etwas zuversichtlicher geworden war, eröffnete der heutige offizielle Verkehr in allgemein

festerer Haltung. Neben den Anregungen, die die Auslandsbörsen gaben, machte vor allem das Ein-greifen des Reichsarbeitsministers in dem Ruhr-konflikt einen guten Eindruck, da man hierdurch eine

Entspannung der Lage bis spätestens Mittwoch erwartete. Andererseits lauteten die Meldungen über die Streiksituation in England weiter ungünstig. An sonstigen Momenten, die Beachtung fanden, sind die englisch-französischen Goldverhandlungen, die Genglisch-französischen Goldverhandlungen, die Genglische Genglischen Genglischen Genglische Genglischen Genglische Genglischen Genglischen Genglische Genglisc

rüchte, die von einem günstigen Quartalsbericht der I. G. Farben wissen wollten, und die Veröffentlichungen über die Lage in der Kali-Industrie im Jahre 1930 zu nennen. Die Umsatztätigkeit war zwar nicht allzu groß, die Rückkaufneigung der Spekulation

nicht allzu groß, die Ruckkaufneigung der Spekulation genügte aber, um das Kursniveau allgemein um 1 bis 3 Prozent zu heben. Durch besondere Festigkeit zeichneten sich Reichsbankanteile, Schubert und Salzer, Hotelbetrieb, alle Elektrowerte und der Montan-markt aus. Deutsch-Eisenhandel gewannen 2 */s Proz.

markt aus. Deutsch-Eisenhandel gewannen 2 % Proz., Julius Berger zogen bei kleinen Umsätzen um 6½ Prozent an. Demgegenüber waren Papiere mit Kursverlusten selten, Transradio wiesen mit 1½ Prozent den stärksten Rückgang auf. Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde die Tendenz etwas unregelmäßig, und im weiteren Verlaufe überwog nach zunehmender Geschäftsstille Realisationsnergung. Es traten Rückgänge bis zu 1 Prozent im Durchschnitt ein, vereinzelt gingen sie bis 2 Prozent zurück. Anleihen waren etwas gebessert.

Berliner Ostdevisen am 5. Januar. (Tel.) Kaunas 41,88 Geld, 41,96 Brief, Warschau 46,95 Geld, 47,15 Brief, Kaatowitz 46,95 Geld, 47,15 Brief, Posen 46,95 Geld, 47,15 Bief. Noten: Zloty große 46,85 Geld,

Königsberger Produktenbericht

Die heutigen Zufuhren betrugen 63 inländishe

Die heutigen Zufuhren betrugen 63 inländishe Waggons, davon 10 Weizen, 36 Roggen, 10 Hafer, 7 Gerste und 11 ausländische Waggons, davon ein Erbsen, 7 Linsen, 3 Wicken. Amtlich: Weizen 770 Gramm über Durchschnitt 26,80, 750 Gramm Durchschnitt 26,50, Roggen 702,5 Gramm Durchschnitt 16,30, 690 Gramm unter Durchschnitt 16,10, Gerste 18,50, fein 19, Hafer fein 14. Tendenz für Weizen sehr fest, sonst stetig. Freiverkehr: Weizen 25—26, schwerere Gewichte darüber, Roggen 16—16,20, Gerste 17,50—18 fein darüber, Hafer 12,60—13 Mark, fein darüber. Tendenz für Weizen: fest, sonst stetig.

* Königsberg, 5. Januar. (Tel.)

* Berlin, 5. Januar

Berliner Devisenkurse

weitere Aufklärung.

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

lich steigende Tendenz zu erkennen, was sich vor allem wiederum in den Exportziffern widerspiegelt.

allem wiederum in den Exportziffern widerspiegelt. Wertmäßig betrug der Milchexport 1925 — 0,5 Mill. Lit, 1926 — 1,2 Mill. Lit, 1927 — 1,6 Mill. Lit, 1928 — 2,6 Mill. Lit und 1929 — 4,3 Mill. Lit. Der Butterexport stieg von 7,1 Mill. Lit 1925 auf 12,7 Mill. Lit 1926, 13,6 Mill. Lit 1927, 20,8 Mill. Lit 1928 und 31,4 Mill. Lit 1929. In den ersten neun Monaten des Jahres 1930 überstieg er mit 36,5 Mill. Lit sogar die gesamte Summe des Vorjahres. Eine ansteigende Tendenz verrät in letzter Zeit auch die Käseaus.

Tendenz verrät in letzter Zeit auch die Käseaus-

Bei nur einigermaßen günstigen Weltmarktaussichten dürfte gerade die in Litauen größtenteils genossenschaftlich organisierte Herstellung von Milchprodukten zu einem großen Aufschwung führen. Die Qualität des litauischen Viehs verbessert sich vor allem durch die Einfuhr hochwertigen Zuchtviehs aus dem Auslande und durch die Firstelten.

dem Auslande und durch die Einrichtung von Körungspunkten. Weiterhin geben zahlreiche örtliche landwirtschaftliche Ausstellungen in der Provinz, auf denen die besten Tiere mit Geldpreisen der Landwirtschaftskammer bedacht. werden, den Landwirten Anregungen und Möglichkeiten, sich mit gutem Vieh zu versorgen. Selbstverständlich wird die Verbesserung der Vieherster

der Viehsorten auch mit einer Verbesserung der Weiden Hand in Hand gehen müssen. Schon heute sieht der litauische Landwirt in steigendem Maße die

große Bedeutung einer rationellen Fütterung und

man allgemein zur Aufzucht von Bacon über. Im Zu-sammenhang damit bricht man in zunehmendem Maße mit den bisherigen Methoden und beginnt mit

der Anlage von neuen geräumigen Ställen. Vorträge und landwirtschaftliche Winterschulen sorgen für

Auf dem Gebiete der Schweinezucht

29年度開発性工工	Telegraphische Auszahlungen					
	1.1.6.	4.1. Br	31.G.	3.1.Br		
Kaunas 100 Litas	41,88	41,96	41,88	41,96		
Buenos-Aires 1 Peso .	1,303		1,305	1,309		
Kanada	4,190	4,198	4,189	4,197		
Japan 1 Yen	2,080 20,903	2,084	2,078	2,082		
Kairo 1 agypt. Pfd.	20,903	20,943	20,903	20,343		
Konstantinopel 1trk.Pf. London 1 Pfd. St	20,385	20,425	20,382	20,423		
Newyork 1 Dollar	4,1980	4.2060		4,2050		
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.391	0,393	0.389	0,391		
Uruguay	2,967	3,973		3,023		
Amsterdam 100 Guld.	169,00	169,34	168,96	196,30		
Athen 100 Drachmen.	5,435	5,445	5,437	5,447		
Brüssel100Belga-500F.	58,57	58,69	58,575	58,695		
Budapest 100 Pengo .	73,37	73,51	73,37	73,51		
Danzig 100 Gulden	81,46	81,62	81,47	81,63		
Helsingfors, 100 fin. M.	10,561	10,581	10,558	10,578		
talien 100 Lire	21,975 7,430	22,055	21,97	22 05		
Jugoslawien 100 Din Kopenhagen 100 Kron.	11991	7,444	7,422	7,436		
Lissabon 100 Escudo.	112,21 18,81	18,85	18,81	112,40 18,85		
Oslo 100 Kron.	112,22	112,44	112,20	112,42		
Paris 100 Fr.	,16,469	16,509	16,469	16,509		
Prag 100 Kr	12.442	12.462	12,442	12,462		
Reykiavik 100isl.Kron.	91,86	92,04	91,85	92,03		
Schweiz 100 Fr	81,375	81,535	81,33	81,49		
Sofia 100 Lewa	3,075			3,046		
Spanien 100 Peseten .	44,11	44.19	44,01	44,09		
Stockholm 100 Kron.	112,36	112,58	112,36	112,58 111,78		
Talinn 100 estn. Kron.	111,58	111,80	111,57	111,78		
Wien 100 Schill Riga	59,05 80,77	59,18 80,93	59,05	59,17		
Bukarest	2,492	2,496	80,73	80.89		
Dukaiose 1 . s s s s s s s s	2,102	2,470	2,100	2,434		

X Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die Holzsperre gegen Polen beginnt sich insofern bemerkbar zu machen, als die Schleuderangebote der Firmen, die ihre Bestände abtransportieren und in Deutschland unter allen Umständen absetzen wollen, aufgehört haben. Die polnische Bahnverwaltung hat beispiellose naben. Die polnische Bahnverwaltung hat beispiellose Anstrengungen gemacht, um diejenigen Holzsendungen, die ihr bis zum 25. Dezember aufgegeben waren, über die Grenze nach Deutschland zu schaffen, und sie hat Erfolg gehabt. Alle Sendungen haben ihr Ziel erreicht. Inzwischen ist dem polnischen Außenministerium von deutscher Seite erklärt worden, daß der Sperre ein schnelles Ende bereitet werden könnte, wenn die im März 1930 paraphierten und unterzeichneten Bedingungen zum polnisch-deutschen Wittneten Bedingungen zum polnisch-deutschen Wirt-schaftsabkommen ratifiziert werden würden. Es wird angenommen, daß dieser Hinweis zu einer schnelleren Behandlung der ganzen Angelegenheif in Polen, die vollkommen unabhängig von den sonst schwebenden

politischen Fragen ist, führen könnte. Freilich werden zur Zeit von den polnischen Waldbesitzern Anstren-gungen gemacht, das Geschäft vom deutschen Markt auf den englischen abzuleiten und für ihn Holzlieferungen vorzubereiten. Es wird aber, darüber sind die Fachkreise einig, schwer ein, den Absatz nach Deutschland zu ersetzen, weil kaum etwas für den Waldbesitz übrig bleiben würde. Die englischen Preise liegen unter der deutschen Bewertung, zumal da die Aus-nutzung der Stämme für den englischen Markt vollkommen undiskutabel ist. Der deutsche Schwellen-markt erhält einige Beschäftigung durch kleinere Auf-träge auf Lieferung von Preußenschwellen, die das Eisenbahnzentralamt an führende Firmen der Schwellenproduktion, freilich zu ungünstigen Preisen, vergeben hat. Die Lieferung von Auslandsschwellen ist
vollkommen eingestellt worden. Am Grubenholzmarkt
sieht es ruhig aus, die Zechen kaufen nur das ein, was
unbedingt nötig ist. Etwas größere Erwartung knüpft
man an die Deckung des Holzbedarfes durch die Großindustrie, die seit Monsten sieh guriekgehelten und industrie, die seit Monaten sich zurückgehalten und außerordentlich eingeschränkt hat. In einigen Industrien sind noch nicht die sehr herabgesetzten Zah-len der im Holzeinkauf vorgesehenen Deckungsmengen erreicht worden. Dieser Bedarf wird, so nimmt man an, in den kommenden Monaten gedeckt werden müssen. Sehr mißlich bleibt die Lage der Klavierindustrie.

Preisnotierungen für Eier

Am 5 Januar 1931 A. Deutselle 1. Trinkeier (vollfrische gest.) Sonderki, über 65 gr 13 Deutsche Eier: Kl. A 60 gr 12 KI, B KI, O 53 gr 48 gr 101/2 8 91/3 — 13 12 10½ 8

2. Frische Eler — 9½ — 9½ —

3. Eler 2. Sorte — 9½ — 4. Aus 2. Sorte — 4. Aus 2. Sorte — 12½ — 16er Leichtere

4. Aus 2. Aus 1. Aus 1. Aus 2. A

Russen a) grosse —, b) normale — Polen a) grossere —, b) normale 9-94/4 Abweichende — Kleine, Mittel-, Schmutzeler 7-74s

b) normale -C. In- und ausländische Kühlhauseler 1. Extra grosse —, 2. grosse $9^{1/2}$ —10 3. normale $8^{1/2}$ 4. Kleine 7. 5. Chinesen und ähnliche $6^{1/2}$ — $8^{1/2}$ D. Kalkeier:

Extra grosse — 2. grosse 84, 3. normale 8. Witterung: kalt Tendenz: flau

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 5. Januar 6 Uhr: + 20.8 Uhr: + 2.0, 10 Uhr: + 2.0 12 Uhr: + 2.3

Wettervoraussage für Dienstag, den 6. Januar Nachlassen der Niederschläge, weitere Abkühlung

Memeler Schiftsnachrichten Eingekommen

Nr.	Jan.	Schiff and Kapitan	Vop	Mit	Adressiert an
7		(Bendixen)	Stettin	Bensin Petroleum Stückgut	Litpetrol AG.
Nr.	Jan.	Schiff and Kapitän	Nach	Mit	Makier
8	8	Adelheid MS. Fesefeld Grete Glad MS.	Pillau	Restladung	A. H. Schweders- ky Nachf. Litpetrol AG.

Pegelstand: 0.48. — Wind: Süd. 4. — Strom: aus. — Zulässigger Tiefgang: 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Reiche Ernfen bringt die Anwendung von Stickstoff zu allen Feldfrüchten:

Kalksalpeter IG mit 15,5% Stickstoff und etwa 28% Kalk, entsprechend etwa 50% kohlensaurem Kalk. Langsam und nachhaltig wirkt

Schwefelsaures Ammoniak mit 20,6% Stickstoff.

Schnell und doch nachhaltig wirken Leunasalpeter BASF

(Ammonsulfatsalpeter) mit 26% Stickstoff und Kalkammonsalpeter I 6 mit 20,5% Stickstoff und etwa 35% kohlensaurem

Alle drei Kernnährstoffe enthält Nitrophoska IG

21,5% Kali

nämlich 16,5% Stickstoff 16,5% Phosphorsäure

Stickstoff-Syndikat-Berlin

Rüche, Bad, Mädchen-zimmer u. Nebengelaß Neumann

1 möbl. und 1 unbel. Jimmer (sep. Eingang) evil. m. Beföstigung zu vermieten. Zu erfrag. an b. Schalt. b. Bl. (3126

möbl. Zimmer mit voller Benfion zu haben. (3124 Laurat, Fischerstr. 8. 2 möbl. 3immer

Schlafftelle u. v. Koft für zwei junge Leute zu haben (3119 Kettenstraße 4 Daj. Mittagstisch

Berufstät. Dame als Mitbewohnerin von fofort gefucht. von fofort gefucht. Angeb. unt. 3679 a. die Abfertigungsftelle

Kleiner Werkraum

Sep. leeres Zimmer gu verm. (3110 Kreusstraße 1

(heizbar) m eleftr. Licht ab 1.2 31 zu vermieten 3083) **Griemberg** Schlewiesstr. 22

an herrn v. 15. 1. od. 1. 2. zu verm. (3102 Tövferftr. 24, 1.

Gutgehende Gastwirtschaft ift bon fofort zu ber-mieten. Bu erfr. an ben Schaltern b. Bl. (3038

Mietageauche

3immer Ber fofort gesucht: "evtl. auch wenig, Rentrum, fev. Eing. Angeb. unt. **3685** a. die Abfertigungsstelle b. Bt. (3129

Gut möbl. Zimmer von Dauermieter von fof. gef. Angeb unt. 3686 an d. Abferti-gungsft. d. Bl. (3136

Kl. leeres Zimmer gesucht. Angeb. unt. 3687 an b. Abferti-gungsst. d. Bl. (3137

gungsit d. Bl. (3137

1-23 immerwobn,
mit Küche (Breis dis
60 Lid) zu mieten gejucht. Angebote unt.
3680 an d. Abfertigungsit. d. Bl. (3098
Ein Mädden jucht
Schlafitelle ob. Il,
wenig möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Anged. unt. 3675 a.
die Abfertigungsfielle
d. Bl. (3094

Rekannfmachungen

veriteigerung

2mnnns-

Im Wege ber Zwangse vollstredung soll am 2. März 1931 vormittags 9 Uhr

im Zintmer 14 bes Gerichtsgebäubes bas im Grundbucke von Memel BL 336 ein-getragene Grundbild Memel,HobeStraßel4 versteigert werden.

Grundftudsbeidreibung! Gemokiidsbeldreidung:
Semarkung Memel,
Katenblatt 4, in den ungetrennten Hof-räumen Grundsteuer-mutterrolle Art. 132. Gebäubelteuerrolle Kr. 225 (Kahresbetrag 96 Lit). Wohn- und Seichärishaus mit zwei Flügelandauten und Hofraum.

Eingetragener Gigen-tilmet am 3. Dezember 1930, bem Tage ber Ein-tragung des Zwangs-bersteigerungsber merfes : ber Drogift David Merkin in

Das Amtsgenicht.

Offo Bolz

Pogegen Neujahr 1931.

Liederireunde

Dienstag 8 Uhr

Liederiafel =

Sente 8 Uhr.

Krantheitshalber steht unfer

Geldaft

Stridwaren zu herab-gesetzten Breisen, so-lange Borrat reicht.

Libauer Strake 4.

fofortigen Ber-Etw. Ausbild.

porhander

Margarete Bolz

Willy Flick

Pogegen 3146

Gestern nachmittag 3 Uhr entschlief plötzlich nach einem arbeitsreichen Leben mein innig ge-liebter Mann. unser treusorgender, unvergesslicher Vater, Schwieger-, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer

Gustav Vongehr

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Emma Vongehr geb. Broschell

Kallehnen, den 2, Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7., nachmittags 2 Uhr. vom Trauerhause statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb am 30 12.30 unser lieber, treusorgender Schwager u Onkel, der Kaufmann

Die Beerdigung fand am 2.1 31 in. Königsberg statt.

Die frauernden Hinferbliebenen

Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Generalsuperintenlenten Gregor für seine trostre chen Worte am Sarge und Grabe unseren innigsten Dank. 3128

Frau Else Milkutat und Sohn

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen dankt herz-

Im Namen aller Hinterbliebenen Julius Pauli

Täglich 51/4 u. 81/4 Uhr

Die singende

Ufa-Tonfilm mit

Brigille Helm, Ivan Kiepura Beiprogramm / Wochenschau

la ammer Täglich 51/4 und 81/4 Uhr

Der falsche

Feldmarschall Das grosse Tonfilm-Lustspiel mit Roda Roda, Vlasia Burian Fee Malten

Micky Maus ein Schiff streicht durch die Wellen

🥾 Beiprogramm / Wochenschau 🧀

Somoövathijde Krantenbehandlung Max Felwelawitz, Marttfir. 19 Sprechstunden in Bröfuls (3133 Mittwoch vormittag

P. S. Um Jrrifimer entgegengutreten, bilte ich mich nicht mit herrn S. Foiwe-lowitz, früh. Schuhgeichäit, & verwechieln

Lebrerverein Memel Hauptversammlung

Sonnabend, b. 10., 21/2 Uhr nachmittage

1. Sahres- und Kaffenbericht 2. Borftandsersag- und andere Wahlen

3. Berichte 4. Antrage und Mitteilungen

Deffentlicher Dank! Aoftenlos teile ich gern brieflich jedem, d. anMheumatismus, Gicht, Jichias Nervenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (feine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schnerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffent-lich bekanntgebe:

Aranfenschwester Therese Bab Reichenhall 357 (Bauern)

Gewandte Berfäuferin für mein Rolonialwaren - und Schanf-gefchaft zum balbigen Eintrift gefucht (3103 Henry Kalkus, Sofpitalfir. 7

Ab Dienstag 51/4 und 81/4 Uhr Ermässigte Eintrittspreise 1.—, 1.50 und 2.— Lit

Der Russengroßfilm

ein Rührendes, hauchten bewusst den Gestalten des Romanes von Joseph Kessel Leben ein, liessen ein in seiner Art überwältigendes Drama entstehen. — Bilder vom Leben der russischen Emigranten im Auslande. — Kosakenmassen-aufnahmen — Alles in allem: Ein Film, den man gesehen haben muss! In den Hauptrollen:

Natalija Lisenko, G. Manes, Jack Katelen, W. Ariani u. s. w.

Netz der Schmuggler

Ein spannender Film in 7 Akten

Kapelle Kraweiz

In 3 Tagen 637 Michiganther!

Memelländische Stridwaren Geschw. Stach Wemel Ausfunit foftenlos!

Sanitad-Depot, Salle a. G. 154 S

Geschäfts= Eröffnung

Meinen berehrten Gönnern, Freunden und Befannten gur gefl. Renntnis, daß ich ben im Biftoria-Sotel befindlichen

Berren-Frifier-Galon

abernommen habe. Es wird mein eifrig-fles Bestreben sein, meine, werte Kund-chaft sauber und reell zu. bedienen. Sochachtungsboll

Henry Mever

3ch bitte mein Unternehmen gütigst unterstügen zu wollen. (309

Anruf 166 5. und 7.Giger M. Girnus. Baberftr.

Anent 17

Dermieiung Tel. 1088

Lastanto-

Martin Preukschat Nagursky | 3138 Mih'entorftr. 10 | G. Petr oschka

allen bisherigen widersprechenden Meldungen auf Wunsch der Warenemptänger nach wie vor die in Memel eintreffenden

Bahn-Stückgüfer

mächtigten, d. h. auch Spediteuren promtest ausliefern. In diesem Falle bitten wir die Warenempfänger uns schriftlich mitzuteilen, durch wen sie die Güter in Empfang zu nehmen wünschen.

Telefon-Anschluß: Nr. 496 und durch die Güterkasse

Auruf 893

3 elegante 7-Siger-Limoufinen. (7528 **Petereit** Hospitalstraße Nr. 25

Autovermietung Teleion 680 1979) K. Jacknau

Lincui 983 Zeleg. 7. Siger Limou-finen. sowie Laftauto zu allen Zweden Doepner, Rosenstraße4

Fuhrhalterei u. Autovermietung Zel. 516 E. Krieg

Eine frisch gefalbte Auh

mitRalb zu berfaufen ober in Schlachtrinb

ober in Schlachtring einzutauschen (3132

Wir teilen höfl. mit, daß wir entgegen

den Empfängern selbst oder deren Bevoll-

Hierdurch gestatten wir uns ergebenst, die verehrten

Mittwoch, den 7. Januar nachmittags 5 Uhr

zu einem

Hausfraue

Central-Café

von Frau **Margarethe Augustin** - Berlin über das Thema

"Das neue Waschwunder Benzit"

Eintritt frei. Jede Dame erhält beim Eintritt gratis einen Gutschein, welcher zur Empfangnahme einer Tasse Kaffee nebst Kuchen oder Torte berechtigt.

Um recht zahlreiches Erscheinen der verehrten Haus-frauen bittet die

Memelländische Seifenfabrik

Für die Familie der beiden ertrunkenen Ribbener Fischer Sakuth sind bei uns serner eingegangen: 5. 5 Bu, Ungen. t, Ungen. 5 Lit Weitere Spenben nehmen wir gern ent

gegen. Berlag bes Memeler Dampfboots

Petroleumbehälter mit Megglas 3. kaufei gesucht. Angebote fin

Albrecht, Gomela

"Große Woche Baben Baben"

Baben Baben

Auftipiel in Autten

von Hans Müller

Donnerstag

Freitag

Sonnabenb

Sonntag

bleibt das Theater

wegen der Galt
jviele des Memeler

Städt. Schauspielhautes in Raunas

gefchloffen!

Voranzeige: Jüng. Mädchen Dienstag, d. 13. Januar, abds. 8Uhr Veranstaltung des

Sertha Feift" verbunden mit einem Bortrag mit Lichtbildern: "Die Kultur des Tanzes im Wandel der Zeiten

Theatervereins:

Bortragende Frit Der Berkauf der Karien zum Tanz-Gastipiel Hertha Heist findet in Robert Schmidts

Riavier (Biano) zu vermieten Bu erfr. a. b. Schaltern

Buchhandlung statt.

Verloren Gefunden

Die erfannte Berfon bie am Sonntag swischen 12-1 Uhr ut d. Wege Liegeleis Nemel bis Kaferne die Sandtasche

gebeten, dieselbe abzu-geben (3104 Beitstraße 35

Heirats-Anzeigen

Besitertochter

20 J. alt, gut ausseh dunfelblond, Bermög 10000 Lit, wünscht die 1000 Lit, wünlich die Bekanntschaft eines Schiffers mit eigenem Kahrzeug ober memellänbischen Beamten zw. Heirat. Angeb. u. 3678 an die Abfertigungsftelle dieses Bl. (3135

Stellen-Angebote

gesucht (3120

Reftaurant

fucht Stelle ab 15. od. ipäter. Ungeb. unter **3684** an d. Abfertigungsit, d. Bl. (3118

2Bohnung

Es foll und muß geräumt werden Inventur-

04WSMersKonn

mit seinem gewaltigsten Freisabbau

jetzt 12—, 9.85 825 Künstler - Gardinen

Kunstler - Gardinen 3 teilig, engl. Tüll Schals teils bis 90 cm breit 39.—, 24.— 19⁵⁰ Stores Etamine mit hübschen Einsätzen und Motiven 650, 4.90

engl. Tüll, elfenbein und ecru Siores neuartige Muster, teils mit kunstseidenen Fransen . 25 -, 16.50 12

Stores mit Kunstseide, in ganz eleganter 45 Ausführung . . . 60 -, 52 - 45 Beitdecken für ein Bett, Etamine und engl Tüll . . . 22 50, 12. — 750

Belidetken für zwei Betten, Etamine und engl. Tüll, teils mit Volants 12 30.—, 19.50

Waffel- und Ripsbettdethen mit Fransen oder gebogt jetzt 24.—, 13.75 985

Dekorationsstoffe und Landhausgardigen in grosser Auswahl

zu billigen Preisen

Stragula-Balatum

der neue Fussbodenbelag schöne Muster

jetzt Meter 5 40, 4.25 3 Rollenware 200 cm breit hubsche Muster Quadratmeter 5

Teppide mit Borte, in neuen Mustern 150/200 cm 200/250 cm 200/300 cm 41 Linoleum D. L. W

Fabrikat der Deutschen Linoleum-Werke Laufel neuartige Muster, jetzt 7.50, 5 40

Rollenware 200 cm breit, moderne Muster, Quadratmeter Teppiche mit Borte

in neuen Mustern 150/200 cm 200/250 cm

in vielen Breiten u. Farben

28-

Auf Sondertischen ausgelegt:

Tischtücher, Tafeltücher, Handfücher, Servietten Kaffeegedecke usw. aus Reinleinen, Halb-leinen und Baumwolle,

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Auf alle im Preise nicht herabgesetzten Waren bei Bareinkäufen

von 100 - Lit an

Bleyle-Artikel ausgeschlossen



Decken - Möbelstoffe

Gobelin-Tischdecken mit Fransen 140/140 cm und 1275 140/170 cm jetzt 24.—, 18.— 12 Gobelin-Tischdecken neue Muster schwere Qualität

150/150 cm, 150/180 cm, 150/200 cm 28⁵⁰ jetzt 45.—, 36.— Divandecken Gobelin, mit Franse neue Muster 45 –, 34.—2250 Plasch - Divandecken in guten Qualitaten 95

Steppdecken zweiseitig Satin mit Woll-füllung, Handarbeit 72-, 66.-48 Gobelin 130 cm breit Möbelstoffe Gobelin 130 cm breit neue Muster 18.-, 12.- 750 Möhelplüsch 130 cm breit 39 -, 24.—18

Garfendecken - Kaffeedecken Abenddecken in grosser Auswahl

Elwas Besonderes:

zu extra billigen Preisen

Elsässer und Wiener Fabrikat für Oberhemden, vollkommen Zephils fehlerfreie Ware, echtfarbig
80 cm breit jetzt nur 3 75 für Oberhemden, echtfarbig

für Oberhemden, echtfarbig deutsches Fabrikat . . jetzt nur 250

Städfisches Schauspielhaus

Dienstag, ben 6 Januar, abende 8 Uhr (Defaden haben Gultigfeit). Bum 5. Mal:

in Kriminalstück n 7 Bildern von Edgar Wallace. Mittwoch, den 7. anuar, abende 8 Uhr (Defaden haben Gultigfeit).

> Mädchen von fosort gesucht. Meldungen bei (3130 **Seidler** Ballasistraße 4

Aelteres, tüchtiges Mädchen mit guten Kochfenntn. melde sich (3100 Friedr. Wilhelme Strafe 26.

Krifeurlehrling

on sofort ober fpater

Heinrich Janz

Bum fofortigen Gine

junges Fraulein

ober ein herr

ifir leichte Kontor arbeit, evil. Anfänger. Bedingung: Litaulich und deutsch perfett. Lebenslauf und Ge-haltsanipr. an Kirma E. Sommer

Ehrliches, finberliebes

oder Frau 3. Zeitungsaustragen für ben Nachmittag von sosort gesuch t. Weldungen von 10 bis 12 Uhr vorm. (3127 12 Uhr vorm. (3127 Beitungs Bentrale Gottfried Reidys

Thomasstraße 1 c Ein Mädchen bas - Maichinennahen tann, melbe fich (30-11 Bantoffelfabrik

Gesuche

Erfahrene, tilchtige Besitsertochter fucht Stelle als (3149 Wirtin

auch im frauenlofen Saushalt. Ang. unt. A. 116 a. b. Absertigungsit. b. Bl., Gesichältsstelle Senbetrug Tücht., faubere mit sehr guten Koch-fenntnissen jucht bess. Stelle. Angeb. unt. 3678 and d. Abserti-gungskt. d. W. (3096

Suche (3092 2. Lehrftelle für Schneiderei und Weigmäsche nach einjähriger Lehrzei **Blažek**

Janifchten, Hauptftr.1 Mädchen v. Lande 21 Jahre alt, (3093 fucht Stellung Angebote unt. 3673 an die Abfertigungs-ftelle dieses Blattes. Suche Etelle als Kinderfräulein v. 15. 1. od. 1. 2, mögl. nach auswärts, ivreche

beutich und litauisch. Ungeb. unt. 3677 a. die Absertigungsstelle d. Bl. Besseres Mädchen

Tüchtiges Büfettfräulein

Vermief ungen 2 : 3immers "Bum Vilsener" Magazinstraße 13

mit allem Zubehör 18. fofort zu verm. (3113 Fr.- Wilb. - Str. L